

# DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald  
*Fortschritt hat Tradition.*

[www.sumiswald.ch](http://www.sumiswald.ch)



# Schreinerei K. Baumberger



[www.schreinerei-baumberger.ch](http://www.schreinerei-baumberger.ch)

[info@schreinerei-baumberger.ch](mailto:info@schreinerei-baumberger.ch)

## Sumiswald

034 431 33 11

## TrainiQ - Fit und gesund in jedem Alter!

### Unsere Angebote speziell für Sie:

- individuelles Krafttraining
- angepasste Ernährungsprogramme
- persönliche Betreuung

Spitalstrasse 18, 3454 Sumiswald  
034 530 02 11 [trainiq.ch](http://trainiq.ch)

# trainiQ

Fitness



## Wyler

Blumen-Gartenbau GmbH

Wylergasse 3a,  
3455 Sumiswald-Grünen  
Markus Liechti, Tel. 079 518 52 83

[www.wylerblumen-gartenbau.ch](http://www.wylerblumen-gartenbau.ch)

Wir setzen auf die Grüne Karte.

### Design - Umgestaltung Gartenpflege



Für Sie und Ihre  
Gartenträume.



## Ihr Partner für Gebäudereinigung

- › Wuche-Chehr: Haushalt, Büro, Praxis oder Ladenlokal
- › Fenster- und Storenreinigung
- › Frühlingsreinigung
- › Umzugsreinigung
- › Baureinigung
- › Spezialreinigung

**DLZ**  
CLEAN

ä suberi Sach

Für eine Besichtigung und eine unverbindliche, detaillierte Offerte wenden Sie sich bitte direkt an uns.  
Kontakt: Gisela Dubach, Leiterin DLZ Clean / 034 432 55 18 / [g.dubach@dlz-sumiswald.ch](mailto:g.dubach@dlz-sumiswald.ch)

# Zum Geleit

Die Künstliche Intelligenz ist zurzeit ein grosses und bestimmendes Thema. Fragen und Aspekte rund um ihren Nutzen oder die von ihr ausgehenden Gefahren werden weltweit bei jeder sich bietenden Gelegenheit und in allen Medien engagiert und intensiv diskutiert.

Wir porträtieren in dieser Ausgabe schwerpunktmässig Frauen und Männer unserer Gemeinde – und haben deshalb den Spiess für einmal umgedreht und das Recherche-Tool «Perplexity AI» gebeten, in einem kurzen Text zu beschreiben, was die Spezies Mensch denn eigentlich ausmacht. Voilà:

*«Der Mensch ist ein faszinierendes Wesen, das sich seit Jahrtausenden bemüht, seine Umwelt zu verstehen und zu gestalten. Von den ersten Höhlenmalereien bis zu den heutigen technologischen Errungenschaften zeigt sich eine stetige Entwicklung, die von Neugier, Kreativität und dem Drang nach Erkenntnis geprägt ist.*

*Was den Menschen besonders macht, ist seine Fähigkeit, über sich selbst nachzudenken. Er stellt Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Moral und Gerechtigkeit. Diese Selbstreflexion unterscheidet ihn von anderen Lebewesen und ermöglicht es ihm, Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen. Gleichzeitig ist der Mensch ein soziales Wesen. Er sucht Gemeinschaft, Liebe und Anerkennung, baut Familien, Gesellschaften und Kulturen auf.*

*Doch der Mensch ist auch ein Widerspruch in sich. Er kann schöpferisch und zerstörerisch sein, empathisch und egoistisch. In seiner Geschichte finden sich Momente grosser Menschlichkeit, aber auch Zeiten tiefster Abgründe. Diese Ambivalenz macht ihn verletzlich, aber auch anpassungsfähig.*



*Letztlich ist der Mensch ein Suchender – nach Glück, nach Wahrheit, nach einem Platz in der Welt. Seine Fähigkeit, zu träumen und zu hoffen, treibt ihn immer wieder an, neue Wege zu gehen. So bleibt der Mensch ein Rätsel, das sich nie ganz lösen lässt, und gerade darin liegt seine Schönheit.»*

Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Meinung zu dieser Seite!

Text: Geschrieben von [www.perplexity.ai](http://www.perplexity.ai)

Bild: Generiert mit Image Creator von Microsoft Bing

# RAIFFEISEN

Raiffeisenbank  
Unterehmental

**Persönlich vor Ort.  
Ihre Raiffeisenbank  
in Wasen.**

## spreng immobilien

Ihr Schlüssel zum Erfolg

Jonas Spreng  
Länggässli 2  
3454 Sumiswald

info@spreng-immobilien.ch  
spreng-immobilien.ch

Beratung
 Verkauf
 Vermietung

krall

Holzbau  
Sumiswald

Holzbau Planung Bedachnung

Krall Holzbau GmbH  
Eystrasse 62  
3454 Sumiswald

034 431 14 13  
info@krall.ch

www.krall.ch

# iseli elektro gmbh

GEMEINSAM  
IN DIE ZUKUNFT  
ISELI ELEKTRO  
WIRD AB OKTOBER 2025

CKW.

Axpo Group

eystrasse 54a  
3454 sumiswald  
info@iseli-elektro.ch

tel 034 431 34 82

www.iseli-elektro.ch

Elektro • Telefon • EDV • Haushaltsapparate • Beleuchtung • Photovoltaik-Analgen

# Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	1
Neuausgabe des Gemeindebuchs «Sumiswald Streiflichter»	3
Quartalsmeldungen	4
Statusbericht Arbeitsgruppe Standortschule	5
Vielen Dank für alles!	6
«School's out for summer»	8
Werner Heiniger schnitzt für den König	10
Die Briefträgerin Kathrin Kohler-Meister	11
Naja Ritter und ihre Leidenschaft für das Unihockey	12
Unterwegs mit Priska Schärlig von der Spitex Region Lueg, Standort Sumiswald	14
25 Jahre HG Wasen-Lugenbach	15
Im Gespräch mit Sara Stalder	16
Nur Mut, kleiner Schmolmops (Buchtipp)	17
Fleusi – ein Sammler aus Freude und Leidenschaft	18
Zeitloses Sumiswald – die Revision des Turm-Uhrwerks in Sumiswald	19
Feuerwehrverein Sumiswald-Wasen	20
Roland Rubin – ein Jäger als Heger und Naturbeobachter	22
Shanmuganathan Subramaniam	23
Das Wirtepaar in dritter Generation – Roland und Regina Schüpbach-Fasel in der Hornbachpinte im Wasen	24
Jubilarekonzert der Musikgesellschaft Wasen	25
Hansueli Käser – Überflieger und weit Gereister mit Herz fürs Emmental	26
Roland und Madlen Huber - die sympathischen Bäckersleute aus Grünen	28
Ds glismete Bikini (Buchtipp)	29
Auf Entdeckungstour in Sumiswald: Der neue Foto-OL für Gross und Klein	30
Der 22er Verein und das Openair Sumiswald 2025	31
Spannende Lernspiele im DaZ-Unterricht	32
Konzerte der Kirchenchöre Langnau und Sumiswald	32
Vom Schatten ins Licht – die Reise des Karimi Ali Mardan	33
Gartenfest in der Kita	34
Gratulationen	36
Veranstaltungen	Umschlag hinten

Im Sinn einer guten Lesbarkeit verzichtet «Di schwarzi Spinnele» auf die Anwendung eines bestimmten Genderstils. Sofern es die jeweilige Schreibweise offen lässt, werden alle Geschlechtsidentitäten angesprochen.

## Impressum

### Redaktionsmitglieder

Christine Hofer-Ryser (ch), Regula Ineichen (ri), Helene Jutzi (hj),  
Dieter Sigrist (ds), Denise Sommer-Burkhalter (dsb),  
Susanne Steiner (su)

**Layout:** KALCHOFEN Media

**Druck:** Druckerei Schürch AG, Huttwil

**Titelbild:** Redaktion / zVg

**Bild Umschlag hinten:** Gotthelf-Märit, Ueli Steiner

**Redaktionsschluss Nr. 76:** Montag, 29. September 2025

**Postaufgabe Nr 76:** Dienstag, 11. November 2025

**Abonnementspreis:** Fr. 20.– pro Jahr

**Kontakt:** Gemeindeverwaltung Sumiswald

Telefon 034 432 33 44, E-Mail [gemeinde@sumiswald.ch](mailto:gemeinde@sumiswald.ch)

## Neuausgabe des Gemeindebuchs «Sumiswald Streiflichter»

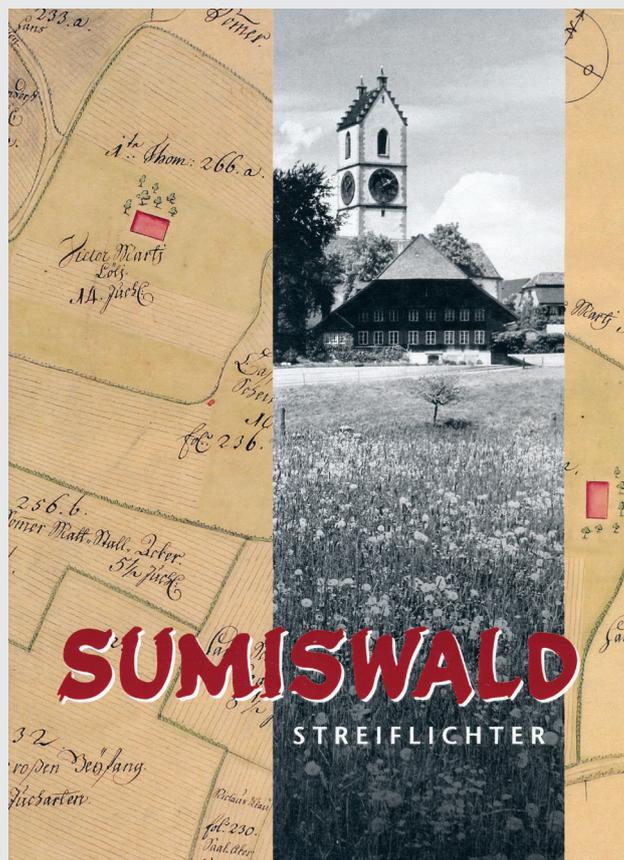
Um die Jahrhundertwende hat eine Arbeitsgruppe Material für ein Gemeindebuch zusammengetragen. Die Sumiswalder Streiflichter sind dann im Jahr 2006 in einer Auflage von 2000 Exemplaren gedruckt worden.

Da nun einerseits bloss noch wenige Exemplare des Buchs vorhanden sind und andererseits im Jahr 2030 rund 900 Jahre seit der ersten bekannten Erwähnung Sumiswalds vergangen sein werden, hat der Gemeinderat grünes Licht für die gründliche Erarbeitung einer Neuausgabe der Streiflichter gegeben.

Unsere Leserinnen und Leser sind herzlich dazu eingeladen, sich Gedanken zu diesem Projekt zu machen und Ideen oder konkrete Vorschläge für das neue Gemeindebuch mitzuteilen. Am besten geht das mit einem E-Mail an [spinnele@quickline.ch](mailto:spinnele@quickline.ch) oder persönlich an mich.

Schon hier herzlichen Dank für Ihr Mitdenken!

Dieter Sigrist



# Quartalsmeldungen

## **Regiofeuerwehr Sumiswald – Überregionale Beschaffung von Tanklöschfahrzeugen**

Im Rahmen der Fahrzeugplanung wurde festgestellt, dass auch andere Feuerwehrorganisationen bzw. Gemeinden ein vergleichbares Bedürfnis haben. Gemeinsam mit acht weiteren Gemeinden wird deshalb eine überregionale Beschaffung von insgesamt zehn Tanklöschfahrzeugen (TLF) durchgeführt. Die Ausschreibung endete am 13. Juni 2025.

Vorausgesetzt, dass der Zeitplan eingehalten werden kann, wird anlässlich der Gemeindeversammlung im Dezember 2025 über den notwendigen Kredit abgestimmt.

## **Ortsplanung Sumiswald – Überbauungsordnung Eichmatte**

Die Überbauungsordnung (UeO) zur Zone mit Planungspflicht (ZPP 1) «Dorf Sumiswald» wurde gemäss den Vorgaben des Baureglements sowie in einem qualitätssichernden Verfahren unter Einbezug einer Fachgruppe erarbeitet.

Die Planungsfirma georegio ag, Burgdorf, erstellte einen ersten Entwurf, welcher der zuständigen Gemeindebehörde sowie dem Bearbeitungs- und Beurteilungsteam zur Vernehmlassung vorgelegt wurde. Auf Basis der eingegangenen Rückmeldungen wurden die Unterlagen überarbeitet.

Der Gemeinderat genehmigte den bereinigten Plan, das Reglement und den Erläuterungsbericht und leitete die Unterlagen zur Vorprüfung an das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) weiter.

## **Turnhalle Sumiswald – Ersatz der Turnhallenböden**

Die Turnhallenböden der beiden Hallen in Sumiswald müssen nach über 30 Jahren intensiver Nutzung ersetzt werden. Die in den bestehenden Bodenbelägen enthaltenen Weichmacher haben sich im Laufe der Zeit zersetzt. Dies führte zu Rissen und Löchern, die in den vergangenen Jahren mehrfach nur notdürftig repariert werden konnten. Eine nachhaltige Lösung ist nun zwingend erforderlich, um die Sicherheit und Funktionalität der Hallen weiterhin zu gewährleisten. Der Ersatz der Böden ist ein wichtiger Schritt zur langfristigen Erhaltung der Turnhalleninfrastruktur und stellt sicher, dass die Einrichtungen weiterhin intensiv und sicher genutzt werden können – sei es durch Schulen, Vereine oder weitere Nutzergruppen.

## **Schulraumplanung Gemeinde Sumiswald**

Im Jahr 2023 beantragte eine eigens eingesetzte Kommission einen Kredit in der Höhe von CHF 6,5 Mio. für die Sanierung und den Umbau des Unterstufenschulhauses an der Dorfstrasse 7, Wasen. Der Gemeinderat wies den Antrag aufgrund noch offener Abklärungen an die Kommission zurück.

In der Folge beschloss der Gemeinderat die Durchführung einer externen Machbarkeitsstudie, um insbesondere die Vereinbarkeit des Projekts mit den Anforderungen des Lehrplans 21 sowie mit den denkmalpflegerischen Vorgaben zu prüfen. Im Mai 2024 fand eine Begehung mit den Architekten statt, die auch an der Sanierung des Oberstufenzentrums Trubschachen beteiligt sind. Die Machbarkeitsstudie lag im August 2024 vor.

Daraufhin beauftragte der Gemeinderat dieselben Architekten mit der Erarbeitung einer Gesamtsicht zur Schulraumplanung über das gesamte Gemeindegebiet. An der Klausurtagung vom 8. April 2025 wurde dem Gemeinderat der Bericht vorgestellt. Im Anschluss sind zusätzliche Abklärungen veranlasst worden, die nun in den Schlussbericht eingeflossen sind.

Der Gemeinderat befasst sich derzeit mit dem Bericht. Er ist bestrebt, zeitnah eine Entscheidung zu den strategischen Zielen und zum Umsetzungsplan zu fällen sowie den Ablauf der erforderlichen Kreditbegehren gegenüber den zuständigen Organen festzulegen.

Am 15. September 2025, um 20:00 Uhr findet in der Aula der Oberstufe Wasen ein öffentlicher Informationsabend zur Schulraumplanung statt.



Schulhauseinweihung im Wasen anno 1929

# Statusbericht Arbeitsgruppe Standortschule

Als AG Standortschule Trachselwald sind wir mit unserem Auftrag auf der Zielgeraden. Nachdem im Januar dieses Jahres nach Abschluss der strategischen Arbeiten die Projektverantwortung an die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Sumiswald übergeben werden konnte, sind seither auf operativer Ebene diverse organisatorische Fragen geklärt und entsprechende Schritte in die Wege geleitet worden. Hierzu einige Beispiele: Zusammenführung der beiden Schulsekretariate zum gemeinsamen Sekretariat Bildung; Eingliederung der Heimisbacher Schulleitung in das Leitungsteam der bisherigen Schulorganisation Sumiswald-Wasen (inkl. Anpassungen in der Schulleitungsstruktur); Erarbeitung und Unterzeichnung der neuen Anstellungsverfügungen; Überprüfung der Organisation der Schülerinnen- und Schülertransporte in beiden Einwohnergemeinden; Erstellung eines Inventars der neuen Standortschule im Heimisbach; gemeinsame Konferenz aller Lehrpersonen der neuen Schulorganisation.

Weiter konnte ein Prozess für einen gemeinsamen Namen für die neue Schulorganisation gestartet werden. Aus den zwei finalen Varianten, welche aus über 40 eingegangenen Namensvorschlägen hervorgegangen sind, wird in diesen Tagen gemeinsam mit allen Eltern, den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen sowie den Behördenmitgliedern der beiden Einwohnergemeinden der definitive Name erkoren.

Die dritte und letzte Projektphase wurde mit dem Ende des letzten Schuljahrs am 31. Juli 2025 abgeschlossen.

Wir sind gespannt, freuen uns auf den neuen Namen und das kommende Schuljahr als gemeinsame Schule.

Arbeitsgruppe Standortschule Trachselwald

**AUCH EIN  
HERRGÖTTLI KANN  
VOM TEUFEL SEIN.**

**Wenn du dir Sorgen über deinen Konsum machst: wir sind da.**

[bernergesundheit.ch](https://www.bernergesundheit.ch)

**Kostenlos, rasch & vertraulich**

Zentrum Emmental-Oberaargau | Berner Gesundheit  
Bahnhofstrasse 90 | 3400 Burgdorf | 034 427 70 70 | burgdorf@beges.ch  
Mit Standorten in Langenthal und Langnau

Berner Gesundheit  
Santé bernoise



# Vielen Dank für alles!

Im Juli ist das Schulleben landauf, landab von Schlussfeiern, Theateraufführungen und Werkausstellungen geprägt. Nach Schulschluss ändern sich aber auch die Kollegien in ihrer Zusammensetzung; oft nur im kleinen Rahmen, manchmal etwas weitreichender.

**Die Schule Sumiswald-Wasen verabschiedet sich heuer von einigen Lehrerinnen, die sich über viele Jahre für unsere Schule eingesetzt haben. Aus diesem Anlass äussern sich verschiedene Kolleginnen und sagen ganz herzlich Adieu.**

## Madlen Lehmann

Als sich Madlen Lehmann 1981 auf die Stelle in Sumiswald (Schonegg) bewarb, ahnte sie nicht, dass das ihre Lebensstelle werden würde. Es war die Zeit, als ein akuter Stellenmangel herrschte und viel mehr Lehrpersonen das Lehrerseminar abschlossen als es tatsächlich Stellen zu besetzen gab. Ihre Bewerbung auf die Stelle der 4. – 6. Klasse Schonegg war für sie also nur eine von vielen. Aber sie wurde als Klassenlehrerin gewählt. So zog die 21-jährige Madlen Zurbrügg von Frutigen im Berner Oberland auf die Schonegg im Emmental, wo sie im Frühling 1981 ihren Beruf als Lehrerin startete. In den ersten Jahren wohnte sie in der Lehrerwohnung direkt neben dem Schulhaus. An ihrem anfänglichen Plan, zwei bis drei Jahre zu bleiben und dann wieder ins Oberland zurückzukehren, hielt sie nicht allzu lange fest: Sie lernte hier nämlich ihren zukünftigen Mann Andreas Lehmann kennen und zog zu ihm auf seinen Bauernhof in Walterswil. In all den Jahren unterrichtete Madlen durchgehend die Mittelstufe Schonegg in einem vollen Pensum. Einzig während der Jahre, als ihre beiden Söhne klein waren, reduzierte sie ihre Lektionenzahl. Wie viele Schülerinnen und Schüler in diesen 44 Jahren bei Madlen Lehmann zur Schule gingen, lässt sich heute nur schwer errechnen. Aber sicher erinnern sich diese an das Lachen, an den klar strukturierten Unterricht, an die mitreissenden Theateraufführungen, an die Schulausflüge, an selbstgemachte Schülerzeitungen, an die Ski-, Stadt- und Velolager. Madlen Lehmanns Beständigkeit, ihre bewundernswerte Effizienz und ihre Unerschrockenheit, grosse Projekte anzupacken, sind ihre grossen Stärken. Auch wenn sich die Welt veränderte, neue Lehrpläne eingeführt wurden, Beurteilungssysteme umstrukturiert wurden, Medien Einzug hielten oder Klassenstrukturen angepasst wurden – Madlen blieb gelassen, pragmatisch und stellte stets das Wohl der Kinder ins Zentrum ihres Handelns und Unterrichtens.



Christine Geissbühler

Ihre Ausdauer hat sie nicht zuletzt auch der Tatsache zu verdanken, dass sie neben der Schule stets viele Interessen und Tätigkeiten hatte, mit denen sie sich auch mal die nötige Distanz zum Schulgeschehen verschaffen konnte. Dass sie all die Jahre derselben Schule treu geblieben ist, zeugt von ihrer Verbundenheit mit dem Standort Schonegg, der Wertschätzung für das kleine, wohlwollende und unterstützende Kollegium und die stets gute Zusammenarbeit. Nun tritt Madlen Lehmann in den Ruhestand. Die Schule Schonegg verliert damit nicht nur eine Lehrperson, sondern ein Stück Herzengeschichte. Danke, Madlen. Für 44 Jahre. Für alles.

## Christine Geissbühler

Tanze – musiziere – Wiehnachtslieder – dirigiere – hääggle – nääje – sträng – lieb – witzig – Profi – Chörbli ... dies sind ein paar Stichworte der Schülerinnen und Schüler, welche sie zu Christine Geissbühler aufgezählt haben. Nach fast 35 Jahren Schuldienst in unserer Gemeinde verabschiedet sich Christine Geissbühler in den Ruhestand. Mit ihrer warmherzigen Art, ihrer Geduld und ihrem unermüdlichen Einsatz hat sie Generationen von Schülerinnen und Schülern begleitet, motiviert und unterstützt. Viele erinnern sich an die kleinen Momente, in denen sie ein Lächeln schenkte, aufmunternde Worte fand oder mit ihrer Begeisterung für das Fach Musik die Kinder ansteckte. Für uns ist sie mehr als nur eine Lehrperson – sie ist eine Bereicherung und somit ein wichtiger Teil unserer Schulgemeinschaft. Mit ihrem Abschied endet eine bedeutende Ära, und wir möchten uns von ganzem Herzen für die wertvolle Zeit, die sie bei uns verbracht hat, bedanken! Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr Gesundheit, Glück und viele schöne Momente.



### **Barbara Wolfensberger**

Nach 16 Jahren engagierter Mitarbeit an unserer Schule verabschieden wir uns von Barbara Wolfensberger. Während ihrer Zeit bei uns hat sie stets mit Begeisterung, Kreativität und einem besonderen Gespür für die jungen Menschen unterrichtet. Wir danken Barbara herzlich für die langjährige Zusammenarbeit. Wir freuen uns, sie gelegentlich als Stellvertreterin bei Ausfällen im Team engagieren zu dürfen. Vielen Dank für alles!

### **Simone Beutler**

Nach über 12 Jahren engagierter Arbeit an unserer Schule verabschieden wir uns von Simone Beutler, die im Jahre 2012 als Kindergärtnerin bei uns begonnen hat. Während ihrer Zeit bei uns hat sie mit viel Liebe, Geduld und Engagement die Kleinsten begleitet. Simone hat stets mit grosser Hingabe und Herzblut unterrichtet und war für die Kinder, Eltern und das gesamte Team eine wertvolle Unterstützung. Aufgrund ihres Mutterschaftsurlaubs hat sie sich nun entschieden, sich vorerst ganz auf das Muttersein zu konzentrieren und ihre berufliche Laufbahn bei uns zu beenden. Wir danken ihr von Herzen und wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute.

### **Katrin Flütsch**

Nach fast zehn Jahren engagierter und wertvoller Arbeit bei uns verabschieden wir uns von Katrin Flütsch. Während ihrer Zeit bei uns als Logopädin hat sie mit viel Fachkompetenz, Einfühlungsvermögen und Engagement dazu beigetragen, die sprachlichen Fähigkeiten unserer Kinder zu fördern und zu stärken. Für die Zukunft wünschen wir ihr alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Erfolg auf ihrem Weg.

### **Katrin Müller**

Während den vielen Wanderungen und Reisen, welche wir in den letzten Jahren mit meiner Klasse machen durften, habe ich Katrin Müller als eine gewissenhafte, fröhliche und hilfsbereite Kollegin erleben dürfen. Die Schüler und wir haben viel gelacht, viel Neues kennengelernt und auch schwierige Sachen zusammen gemeistert. Vielen herzlichen Dank für all die schönen Momente und Erinnerungen, die wir gemeinsam erleben durften – ich wünsche dir alles Gute!

Texte und Fotos zVg

**Die nachfolgend genannten Lehrpersonen haben auf Ende des Schuljahres 2024/2025 die Schule Sumiswald-Wasen ebenfalls verlassen. Auch Ihnen wünschen wir nur das Beste für Ihre Zukunft!**

Anna Metzger, Michaela Wingeier, Ursula Bretscher, Joy Würsten, Michelle Boss, Livio Strahm, Raphael Leuenberger

# «School's out for summer» (Alice Cooper)

Es mag ein kleiner Schritt für die Menschheit sein – ein grosser ist es mit Sicherheit für all die jungen Menschen, wenn sie im Juli jeweils die obligatorische Schulzeit abschliessen und ins «wirkliche Leben» entlassen werden.

Die Schülerinnen und Schüler, die die Schule nach der 8. Klasse in Sumiswald Richtung Gymnasium Burgdorf verlassen, freuen sich auf ein neues Abenteuer. Unter ihnen ist sogar jemand, der das Schwerpunktfach Latein gewählt hat.

Nicht wenige der nach der 9. Klasse Austretenden zieht es für ihre Ausbildung in alle Himmelsrichtungen – sei es nach Rüegsbach, Gümligen, Langnau, Ostermundigen, Walkringen oder Schön bühl. Erfreulich ist die Feststellung, dass im Vergleich zu früheren Jahren der Grossteil der jungen Leute eine Berufslehre beginnt. Die Liste der gewählten Ausbildungen ist lang und abwechslungsreich, sie reicht von Detailhandelsfachfrau über Fachfrau Betreuung Kinder, Zimmermann, Lastwagenmechaniker, Automatiker, Malerin, Augenoptikerin, Kauffrau oder Landwirt bis zu diversen Lehren im Gesundheitswesen.

Die Spinnele-Redaktion wünscht allen Jugendlichen, die heuer die Sumiswalder Schulen verlassen haben, alles Gute!

Text ds, Bilder zVg



Klasse 9A

## Stimmen der Schülerinnen und Schüler

Leo, Gregory und Jan, Klasse 9a

«Unsere Oberstufenjahre waren mit sehr vielen Gefühlen verbunden, die überwiegend für uns sehr positiv waren. Unsere Klasse hatte die meiste Abwechslung im Schulhaus mit vielen Komplikationen in diesen 3 Jahren, was für uns überwiegend positiv war. Meistens monatlich, und wenn es gut lief, jährlich, bekamen wir neue Stellvertretungen. Meistens aufgrund von Krankheit unserer Lehrperson oder weil eine unserer Stellvertretungen gekündigt wurde. Doch der häufige Lehrerwechsel hat uns auch oft beschäftigt, da wir uns immer neue Gewohnheiten aneignen mussten. Meistens wussten wir nicht, wie es genau weitergeht, mussten unseren Sinn für die Spontantät fördern und mussten uns zufriedengeben mit den Dingen, die wir bekamen. Doch in jedem Schlechtem gibt es auch etwas Gutes, wir lernten viele «Lehrer» kennen, die manchmal nicht einmal Lehrer waren. Die meisten haben uns positive Erinnerungen hinterlassen, über welche wir gerne sprechen, und uns an die Schulzeit erinnern.

Erinnerungen wie zum Beispiel, dass wir Gurken, Wassermelonen oder auch Karotten bekommen haben oder sogar Hitzefrei, obwohl es eigentlich verboten ist ohne Absprache mit der Schulleitung, Gymnasiallehrer, welche viel zu hohe Anforderungen hatten, Lehrer, welche fast keine Anforderungen hatten oder sogar Lehrer, welche noch nicht einmal studiert und einfach einen guten gymnasialen Abschluss hatten. Doch schlussendlich waren es drei sehr gute Jahre. Denn mit den grossartigen Lagern oder auch den Schulreisen, welche wir hatten, bleiben uns sehr schöne Erinnerungen mit jeder Lehrperson. Doch jetzt, am Ende von diesen drei Jahren, geht eine sehr grossartige Zeit langsam zu Ende. Wir konnten sehr viele Erfahrungen sammeln, welche uns sicher auf unserem weiteren Weg viel bringen werden. Im August beginnen die meisten von uns eine Lehre oder auch eine weiterführende Schule. Wir freuen uns sehr darauf, in die Arbeitswelt einzusteigen und damit einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen.»

## Levin, Ben und Timon, Klasse 9b

### Humor, Zusammenhalt und ein bisschen Wahnsinn

«Neun Jahre Schule – das klingt lang. Aber wenn man bedenkt, wie viel Zeit wir damit verbracht haben, den Unterricht mit Papierfliegern, Insider-Witzen und fragwürdigen Referaten zu füllen, vergeht die Zeit irgendwie schneller als gedacht.

Wir als Klasse haben in den letzten drei Jahren sehr viele lustige Momente erlebt. In der 7. Klasse waren wir noch ziemlich brav – zumindest meistens. Aber in der 8. Klasse hat es langsam angefangen. Wir haben immer mehr Sachen gemacht, die uns zum Lachen gebracht haben ... aber die Lehrer eher weniger. Ein Highlight aus der 8. Klasse: Wir wollten Timon die Haare schneiden – dachten uns: «Ach, das kann ja nicht so schwer sein.» Tja, falsch gedacht. Kaum hatten wir angefangen, wurde uns klar, dass Friseur doch ein richtiger Beruf ist. Wir haben Timon zwar immer gesagt, dass es gut aussieht, aber am Ende hatte er keinen Übergang, sondern einfach einen Strich rund um den Kopf. Auf der einen Seite noch Haare, auf der anderen nichts mehr. Sorry, Timon.

In der 9. Klasse wurde es dann richtig legendär. Unsere Lehrerin war schwanger, und wir hatten eine Stellvertretung – das haben wir natürlich direkt ausgenutzt. Einmal haben wir mitten im Unterricht zwei ganze Lektionen Fortnite gespielt – mit Gaming-Headset und Tastatur! Und das Beste: Der Stellvertreter hat nichts gemerkt. Wir haben ihn sogar gefragt, ob er auch mal eine Runde mitspielen will. In einer anderen Stunde haben wir eine Musikbox ins Sofa gelegt, mit dem Handy verbunden, sind in den Gruppenraum gegangen und haben von dort



Gymeler

aus Memes abgespielt. Die Reaktion war einfach Gold wert. Und dann, in der allerletzten Woche mit dem Stellvertreter, kam unser Meisterstück: Wir wollten ihn veräppeln und taten so, als sei Timon vom Schrank gefallen. Timon lag am Boden und spielte seine Rolle perfekt – hielt sich das Bein und jammerte. Levin und Markus rannten zum Lehrer und sagten ganz aufgeregt, dass Timon abgestürzt sei. Der Stellvertreter war sofort alarmiert und wollte nach ihm sehen. Als er bei Timon ankam, lag der immer noch am Boden, völlig «verletzt». Es ging sogar so weit, dass der Lehrer fast den Krankenwagen rufen wollte – und dann haben wir alles aufgeklärt. Seine Reaktion? Unbezahlbar!

Wir haben viel Blödsinn gemacht, vielleicht manchmal ein bisschen zu viel. Aber genau das hat unsere Klasse so besonders gemacht. Jetzt beginnt ein neuer Abschnitt – ob mit Ausbildung, weiterführender Schule oder einem wohlverdienten Sommerurlaub. Was auch immer kommt: Wir haben gezeigt, dass man mit Humor, Zusammenhalt und ein bisschen Wahnsinn ziemlich weit kommen kann. Danke für alles – und viel Glück für das, was kommt!»



Klasse 9B



## Werner Heiniger schnitzt für den König

Vom 29. bis zum 31. August 2025 findet in Mollis im Glarner Unterland das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest statt. Seit langem steht – ausserhalb des Sägemehls – die Teilnahme eines Sumiswalders fest: Die des Holz- und Lederschnitzers Werner Heiniger.

Der gelernte Zimmermann und Holzbildhauer arbeitet seit gut fünfzehn Jahren als Selbstständiger. Seit 2010 widmet er sich ausschliesslich seinem stetig wachsenden Kundenkreis als Bildhauer. In seinem Angebot finden sich Ledergürtel, Figuren, Inschriften, Stabellen oder Trögli.

Für das kommende Schwing- und Älplerfest allerdings war besonders Werners Können als Riemenschnitzer gefragt: Aus seiner Werkstatt auf dem Chleinegg kommen diesmal die prächtigen Glockenriemen für die Lebendpreise der drei ersten Ränge, ebenso weitere Treichel- und Glockenriemen für vordere Ränge beziehungsweise den Gabentempel. In der Motivwahl war Werner weitgehend frei – seine Entwürfe mussten jedoch vom OK des Festes genehmigt werden. Seine Ideen überträgt der Künstler zuerst als Umrisszeichnungen auf das eingefärbte Leder. In einem zweiten Schritt werden die Motive sorgfältig mittels zahlreicher Messer verschiedener Form und Schnittbreite in den Riemen geschnitzt. Schliesslich ist dann



nochmals ein feines Händchen gefragt: Mit Kalligraphie-Federn und feinen Pinseln trägt Werner die Acrylfarbe auf und bringt damit die farbenprächtigen Motive so richtig zum Leuchten.

In einer Sattlerei in Siebnen finden die Glockenriemen dann ihre endgültige Form: Die Einfassung – sie besteht aus Dachshaar – wird eingenäht, die Schnallen werden montiert, und zu guter Letzt wird die Glocke oder Treichel angenäht.

Falls Sie in diesen Tagen live oder am Fernsehen an der Seite des Schwingerkönigs den ESAF 2025-Siegermuni ZIBU zu Gesicht bekommen: Der prächtige Glockenriemen stammt aus der Werkstatt des Sumiswalders Werner Heiniger.

Text und Bilder ds  
[www.bildhauer-heiniger.ch](http://www.bildhauer-heiniger.ch)

# Die Briefträgerin Kathrin Kohler-Meister

Hin und wieder kann ich Briefe oder ein Päckli aus den Händen von Kathrin Kohler entgegennehmen – dann, wenn sie die Tour 201 im Wasen abfahren muss.

Drei Routen gibt es im Wasen, die längste misst 90 Kilometer, es ist die Kurzeneitour. Morgens früh um sechs holt die begeisterte Briefträgerin die entsprechenden Briefe und Päckli im Feinverteilzentrum Sumiswald. Bis hier fahren die Postlastwagen. Nun gehts los in alle Himmelsrichtungen, mit den modernen kleinen elektrischen Dreiradfahrzeugen und mit Autos. Kathrin Kohler schätzt die recht modernen Elektroroller der heutigen Post: Steile Hänge erklimmen – von denen hat es hier im Emmental ja genügend –, einfach hinstellen, auch im steilen Gelände, zum Briefkasten gehen, ohne dass das Gefährt aufgebockt werden muss ... ja, dies schätzt Kathrin Kohler im Vergleich zu ihrem ersten Töffli der Post. Schneit es mal wieder heftig, so ist sie aber auch mit diesem Gefährt vorsichtig, um auf den schnee- oder eisbelegten kleinen Hügelstrassen in unserer Gemeinde nicht ins Rutschen zu kommen.



Kathrin Kohler 2025, unterwegs mit ihrem dreirädrigen Elektromobil

Kathrin Kohler schätzt ihre Touren über Land jeden Tag. Sie beobachtet die Natur, die Stimmung während dem Sonnenaufgang, die Farben der Wiesen und Wälder; sie genießt es, wenn sie sogar über dem Nebelmeer arbeitet und das Dorf Wasen mal kurz in einer Nebelbrühe versinkt. Am Mittag schon fertig sein mit der gesamten Lohnarbeit, auch dies schätzt Kathrin Kohler sehr. Nachmittags nutzt sie ihre Zeit oft im Freien. Diesen Tagesablauf schätzt sie sowohl heute wie auch schon vor 35 Jahren, als sie sich zu ihrer Zweitlehre als Briefträgerin entschloss. Die lebensfrohe Frau erlernte zuvor den Beruf der Gärtnerin. Diesen hat sie sich nun zum Hobby gemacht, zieht viele Pflanzen selber und kennt sich aus mit dem, was in der Gegend wächst.



Den Kontakt mit den Kunden schätzt Kathrin Kohler, auch wenn dieser Teil der Arbeitszeit heute viel kleiner geworden ist, denn viele Leute sind unter der Woche nicht mehr zuhause. Ein kurzer Schwatz oder etwas trinken kann sie durchaus; sie muss ihr Ziel bis ungefähr mittags erreicht haben – also all ihre Päckli und Briefe verteilt haben, was jeweils ein gutes Gefühl gibt bei den zum Teil grossen Haufen von Päckli morgens in der Früh. Als Briefträgerin läutet sie heute nur noch, wenn eine Unterschrift gebraucht wird. Ansonsten wird ein Päckli deponiert. In einer schon am Morgen ausgelösten Mail werden Postkunden auf diese Lieferung aufmerksam gemacht – moderne Kontrolle pur. Schon zu der Lehrzeit von Kathrin Kohler hiess Briefträgerin mit genauer Bezeichnung «Betriebspraktikantin mit unbestimmtem Dienort». Wer heute den Beruf Briefträgerin erlernen will, lernt Logistikerin Post in einer EFZ-Lehre. Da gehört auch einige Zeit auf einer grossen Post und in einem Verteilzentrum dazu, um die Abläufe des Postwesens zu verstehen. Mit dieser Berufsausbildung kann dann nicht nur bei der Post gearbeitet werden. Briefträgerin ist ein alltäglicher Beruf, der sich im Stillen extrem gewandelt hat in unserer digitalen Zeit. Er stellt heute ganz neue technische Anforderungen an die Fachkräfte.



Kathrin Kohler 1990 mit ihrem ersten Posttöff

# Naja Ritter und ihre Leidenschaft für das Unihockey

Naja Ritter, 22-jährig, aufgewachsen auf einem Bauernhof in Gammenthal, als zweitältestes von fünf Kindern, zusammen mit vier Brüdern. «Es war nicht immer einfach, sich als Mädchen zu behaupten, aber auch wieder schön, <das Mädchen der Familie> zu sein», sagt Naja schmunzelnd. Ihr Leistungswille hat sie bis in die Schweizer Nationalmannschaft gebracht.

Nach Abschluss des Gymnasiums absolvierte Naja ein Praktikum in der Heilpädagogischen Schule in Langnau. In Magglingen absolvierte sie die Spitzensportrekutenschule. In den ersten Wochen fand für alle die sogenannte Grünausbildung (Grundausbildung) statt. Zusätzlich war ein Teil der Ausbildung dem Umgang mit den Medien gewidmet (Interviews, Sponsoren usw.). Der Grossteil der Zeit wurde natürlich in das gezielte Training investiert. Naja und sechs weitere Unihockeyspielerinnen wurden durch ausgebildete Schweizer Unihockeytrainer begleitet. Seit Herbst 2024 studiert sie an der PH Bern Primarlehrerin – in einer Teilzeitausbildung, um Ausbildung und Leistungssport vereinbaren zu können. Dazu arbeitet Naja an der Schule Rüegsausachachen.

Wie kam es aber zu der grossen Leidenschaft, dem Unihockeyspiel? «Mein Bruder Finn spielte Unihockey, und ich begleitete meine Mutter oft bei den Fahrten zum Training. Irgendwann dachte ich, ich könnte ja eigentlich auch gleich dableiben und beim Training mitmachen. Und dabei hat es mir sofort <den Ärmel reingezogen>. Ich war im Leichtathletik-Sport aktiv, doch der Teamsport und die grössere Professionalität bei den Trainings sagten mir mehr zu», erzählte mir Naja.

Ein kleiner Einblick in eine Trainingswoche von Naja:

Montag	abends	2 Std.	Teamtraining
Dienstag	morgens	2 Std.	Kraft
	abends	1 Std.	Ausdauertraining
Mittwoch	mittags	1 Std.	Technik
	abends	2 Std.	Teamtraining
Donnerstag	abends	2 Std.	Teamtraining
Freitag	mittags od. abends	1 Std.	Technik
Samstag/Sonntag	tagsüber		Ausdauer/Kraft oder Match



Naja begann als Unihockeyspielerin erst beim UHC Grünenmatt und wechselte später zu den C-Juniorinnen im Verein der Skorpions Emmental. Als Spielerin der Schweizer Nationalmannschaft durfte sie bereits zweimal an der U19-Weltmeisterschaft teilnehmen. In der L-UPL (Lidl

Unihockey Prime League) mit den Skorpions Emmental absolviert Naja nun bereits die siebte Saison. Die ersten Länderspiele für das A-Team der Schweizer Nationalmannschaft durfte Naja 2024 bestreiten, seither ist sie Teil des Kaders.

Naja wirkt sehr gelassen und ruhig, und ich frage mich: Wie bringt sie dies alles unter einen Hut, Ausbildung, Arbeit, Leistungssport und Freizeit? «Der Sport hatte in meinem Leben immer eine hohe Priorität, und ich habe früh gelernt, das <Drumherum> zu planen und zu organisieren.» Für Naja ist es eine grosse Entlastung, zuhause wohnen zu können/dürfen. «Ich muss mich nicht um den Haushalt kümmern, ums Kochen, um die Wäsche oder das Einkaufen; natürlich helfe ich mit, so viel mir immer möglich ist.» Ein Vorteil ist natürlich auch, dass Naja nicht ein Vollzeitstudium absolviert. Sie kann ihre Seminare an der PH Bern selbständig einteilen, da sie den sogenannten Spitzensportstatus hat. Erholungszeit bewusst einzuplanen, sei sehr wichtig, etwas zu machen, das guttut, Familienzeit, Freundschaften pflegen. Auch eine Beziehung findet Platz, es sei aber nicht immer einfach. «Mein Partner spielt ebenfalls in der höchsten Liga Unihockey, was das gemeinsame Verständnis vereinfacht. Aber ganz klar, während der Meisterschaftsaison fehlt definitiv die gemeinsame Zeit», sagt Naja.

Die Frage nach der finanziellen Unterstützung taucht bei dem Gespräch natürlich auch auf. Ohne die Unterstützung der Eltern wäre vieles nicht möglich. Für den gesamten Unihockeystöcke-Bedarf hat Naja einen Sponsor. Die Sporthilfe, welche durch Swiss Unihockey vermittelt wurde, unterstützt finanziell mit einem kleinen Beitrag, der ungefähr für die Hallenturnschuhe für ein Jahr ausreicht (etwa vier Paare). Trainingslager mit den Skorpions Emmental oder Wochenende mit dem A-Team der Schweizer Nati kann Naja als WK-Tage einreichen, so werden die Tage durch das Militär finanziert.

Zum Schluss lasse ich Naja ein wenig in die Glaskugel schauen: Wie stellt sie sich ihre Zukunft vor? «Ich würde gerne noch sechs bis sieben Jahre aktiv Unihockey spielen können. Ich bin sehr dankbar, dass ich bis anhin von ernsthafteren Verletzungen verschont geblieben bin. Vielleicht Erfahrungen im Ausland sammeln, zum Beispiel in Schweden?

Das benötigt jedoch diverse Abklärungen, es ist nicht ein leichtes Unterfangen. Als Spielerin möchte ich bei der L-UPL mit den Skorpions Emmental die Meisterschaften weiterhin bestreiten und den ersten Titel gewinnen. Und natürlich wünsche ich mir, weiterhin Teil des A-Teams der Schweizer Nationalmannschaft sein zu können, dort einen Stammplatz zu erreichen – ich will spielen, ich will etwas bewirken im und für das Team! 2025 stehen viele Länderspiele an, und in Tschechien findet im Dezember dieses Jahres die Weltmeisterschaft statt.»

Liebe Naja, ich danke dir für das «Zähnehöckle u Brichte». Für deine private und sportliche Zukunft nur das Allerbeste, Erfolg und keine Verletzungen. Die regionalen Zeitungen werden uns auf dem Laufenden halten.

Text hj, Bild zVg

## Chinder-Spielzeug-Flohmarkt

**Samstag  
25. Oktober 2025**

**Verkauf von  
13.30 – 16.00 Uhr**



**In der Car-Halle der Sommer AG Grünen !**

- \* Reservation erforderlich**
- \* Passendes Kleingeld ist von Vorteil!**
- \* Fr: 5.- Unkostenbeitrag**
- \* Tische für Verkäufer/innen stehen ab 12.45 Uhr bezugsbereit**

**Kleines Bistro zum Zvieri gänggele vorhanden ☺  
Wir freuen uns auf ein gutes Gelingen und viel Spass.**

**Kontakt und Anmeldung  
Helene und Res Jutzi, Sumiswald  
079/942'47'58**

# Unterwegs mit Priska Schärli von der Spitex Region Lueg, Standort Sumiswald

Heute ist ein besonderer Tag: Ich darf eine Spitex-Mitarbeiterin auf ihrer Tour begleiten – drei Einsätze, drei Begegnungen, ein Einblick in eine Welt, die sonst meist im Verborgenen bleibt. Ich bin gespannt, was mich erwartet.

Es ist sieben Uhr morgens, als ich mich mit Priska Schärli, einer Spitex-Mitarbeiterin, in der Spitex am Standort Sumiswald treffe. Ich darf sie an diesem Tag bei drei Einsätzen begleiten und bekomme dabei nicht nur Einblick in ihre tägliche Arbeit, sondern auch in die stillen, oft übersehenen Momente des Lebens. Im Standort bereiten Priska und ihre Kolleginnen und Kollegen die erste Runde vor: Medikamente richten, Material einpacken, sich im Tablet über die aktuellen Situationen der Klientinnen und Klienten informieren. Dann geht es los – von Haus zu Haus, von Mensch zu Mensch.

Bei einem Besuch geht es um eine Medikamentenabgabe, bei einem anderen hilft Priska dem Klienten bei der Körperpflege, versorgt eine Wunde am Fuss und zieht ihm die Kompressionsstrümpfe an. Ich beobachte, wie Priska mit ruhiger Stimme, klaren Gesten und viel Achtsamkeit agiert. Sie fragt nach, wie es geht und geht mit Feingefühl auf die Bedürfnisse ihrer Klientinnen und Klienten ein. Es ist ein kurzer, aber herzlicher Austausch, und ich merke, wie viel diese wenigen Minuten für die Klienten bedeuten. «Oft sind wir die einzigen, die diese Menschen an einem Tag sehen», sagt Priska später. «Da ist das Gespräch mindestens so wichtig wie die Pflege selbst.»

Bei einem weiteren Einsatz darf ich mich mit der Klientin austauschen und mit ihrem Einverständnis



ihre Situation kurz schildern. Sie ist vor 13 Jahren gestürzt, hat dabei einen Wirbel verletzt und lebt seither mit einer sensomotorisch inkompletten Tetraplegie (eine Form der Querschnittslähmung mit teilweiser Lähmung). Sie wohnt mit ihrem Mann zusammen im Parterre ihres Hauses. Die Spitex kommt jeden Morgen und an den meisten Abenden. Priska beginnt bei ihr mit Ausgleichsstreichungen (gleichmässige Streichbewegungen), wodurch die Hautdurchblutung sanft angeregt und die Körperwahrnehmung verbessert wird. Priska hilft ihr bei der Körperpflege und schliesslich beim Anziehen und Aufstehen. Die Klientin erzählt mir mit einem Lächeln im Gesicht, dass ihr Mann ihr jeden Morgen einen Kaffee ans Bett bringt. Sie machen alles zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Offen spricht sie darüber, dass vieles nicht mehr so geht wie früher. Doch sie nimmt jeden Tag, wie er kommt und macht das Beste daraus. Ich bin fasziniert von ihrer positiven Einstellung, und es berührt mich sehr, wie sie und ihr Mann den Alltag meistern. Sie ist sehr dankbar für die Unterstützung durch die Spitex, so kann sie in ihrer vertrauten Umgebung bleiben.

Später erzählt mir Priska, dass ihre Arbeit viel Feingefühl, Geduld und ein gutes «Gspüri» erfordert. Besonders im Umgang mit kognitiv eingeschränkten Menschen sei das entscheidend. Es gehe darum, eine Balance zwischen Nähe und professioneller Distanz zu finden. Zentral sei dabei der Aufbau von Vertrauen, denn Vertrauen schafft Sicherheit. Da viele Mitarbeitende in der Spitex Teilzeit arbeiten, ist es nicht möglich, dass immer dieselben Personen zu den Klientinnen und Klienten gehen. Hinzu kommt, dass nicht alle täglich Unterstützung benötigen und der Unterstützungsbedarf zudem unterschiedliche Qualifikationen erfordert. Die Einsatzplanung ist entsprechend komplex und erfordert viel Koordination. Priska arbeitet seit 17 Jahren in der Spitex, zuerst in Burgdorf, seit 2018 in Sumiswald. Die Pflege war für sie schon immer ein Herzensberuf – und das spürt man. «Es gibt so viele eindrückliche Momente», erzählt sie mir. «Wenn Ehepaare einander liebevoll unterstützen, wenn Angehörige mithelfen, die Situation zu tragen – das berührt mich immer wieder.»

Im Team herrscht ein kollegialer Umgang. «Wir helfen einander und tauschen uns aus. Oft treffen wir uns in der Pause oder beim Mittagessen.» Das stärkt, gerade in einem Beruf, der sich in den letzten Jahren verändert hat. Die Spitex übernimmt heute oft Aufgaben, für die früher in den Spitälern mehr Zeit war. Klientinnen und Klienten werden heute früher aus dem Spital entlassen, leben häufiger allein und sind auf mehr Unterstützung angewiesen. Gleichzeitig sind die Erwartungen an die Spitex in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Priska bleibt trotz aller Herausforderungen sehr zuversichtlich. Nur der wachsende Fachkräftemangel bereitet ihr Sorgen, wie vielen anderen auch. Auf die Frage, ob sie ein Leitsatz begleitet, antwortet sie: «I der Spitex Region Lueg luegt me.» Nach diesem halben Tag bin ich beeindruckt und tief berührt von der stillen Selbstverständlichkeit, mit der Priska und die anderen Spitex-Mitarbeitenden ihre Arbeit ausüben, von der Nähe zu den Menschen, von der Kraft, die in kleinen Gesten steckt. Sie begegnen den Menschen mit Aufmerksamkeit, Menschlichkeit und Wertschätzung. Und ich denke: Diese Art von Arbeit ist nicht nur Pflege, es geht um viel mehr und sie verdient unser aller Anerkennung.

Text su, Pressebilder zVg



## 25 Jahre HG Wasen-Lugenbach

Die Hornussergesellschaft Wasen-Lugenbach feiert dieses Jahr ein besonderes Jubiläum: Vor 25 Jahren fusionierten die HG Wasen und die HG Lugenbach-Hornbach zur jetzigen HG Wasen-Lugenbach.

Heute zählt der Verein rund 130 Mitglieder, betreibt vier Aktivmannschaften und fördert zudem den Nachwuchs mit einer eigenen Mannschaft aus 22 Mädchen und Jungen. Die Teams der Gesellschaft sind von der Nationalliga A bis zur 5. Liga vertreten.

Anlässlich des Jubiläums lädt die HG Wasen-Lugenbach zu Festlichkeiten auf das Gelände hinter dem Schloss Sumiswald ein. Am Wochenende des 27. und 28. September findet das Freundschaftshornussen statt, gefolgt vom Jubiläumshornussen am 4. und 5. Oktober. Jeweils ab 12.00 Uhr treten zehn Mannschaften pro Tag gegeneinander an, um den Tagesieg zu erringen. Für das leibliche Wohl sorgt an allen Tagen eine Festwirtschaft mit Barbetrieb.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Jubiläumsabend am 4. Oktober: Ab 18.00 Uhr sind alle herzlich eingeladen,



Nachwuchs 2025

gemeinsam zu feiern. Es erwartet Sie ein stimmungsvolles Programm mit volkstümlicher Unterhaltung, Festwirtschaft und Bar.

Die HG Wasen-Lugenbach freut sich darauf, an all diesen Tagen zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus der Gemeinde und Umgebung willkommen zu heissen.

Text und Bild zVg

# Im Gespräch mit Sara Stalder

Wenn Rechnungen nicht nachvollziehbar sind, ein Vertrag undurchsichtig wirkt oder ein überrumpelter Kauf bereut wird, dann sind sie da: die Mitarbeitenden der Stiftung für Konsumentenschutz in Bern. Sie hören zu, klären auf, vermitteln, schreiben Briefe und kämpfen für die Rechte der Konsumentinnen und Konsumenten. Geschäftsleiterin Sara Stalder gibt uns einen Einblick in Ihre Arbeit.

## Was bedeutet Ihnen der direkte Kontakt mit Menschen in Ihrer Arbeit?

Das gibt Bodenhaftung und grosses Verständnis für all die Stolperfallen im Konsumalltag. Viele Menschen schämen sich, dass sie in eine Konsumfalle getappt sind. Im direkten Gespräch können mein sehr engagiertes, tolles Team und ich aufzeigen, dass oft ein ausgeklügeltes System hinter solchen Machenschaften steckt. Das gibt den Betroffenen wieder Selbstvertrauen – und stärkt ihr gesundes Misstrauen.

## Erinnern Sie sich an eine Begegnung, die Sie besonders berührt oder geprägt hat?

Menschen schütten mir oft ihr Herz aus und schildern detailliert ihre missliche Lage. Das berührt mich. Besonders schwierig ist es, wenn die fragile Lage gesundheitlich angeschlagener oder auch betagter, alleinstehender Personen schamlos ausgenutzt wird.

## Mit welchen Anliegen kommen Menschen am häufigsten zu Ihnen?

Ui, eine schwierige Frage! Die Palette an Konsumthemen ist unüberschaubar gross, sie reicht von «Antihafbeschichtung» bis «Zahnversicherung». Als kleine Organisation können wir natürlich nicht alles bearbeiten. Daher weisen wir bei vielen Themen auf spezialisierte Verbände oder Organisationen hin, beispielsweise bei Mietfragen oder Patientenangelegenheiten.

## Gibt es einen Fall, bei dem Sie besonders stolz sind, geholfen zu haben?

Für diese Antwort hole ich aus: Der Konsumentenschutz hilft seit über zehn Jahren sogenannte Repair Cafés aufzubauen. Diese Reparaturbewegungen unterstützen die Bevölkerung, ihre defekten Geräte kostenlos zu flicken. Wenn ich bei einem Repair Café zu Besuch bin, erlebe ich unzählige grossartige Situationen. Menschen strahlen, da ihr alter Toaster wieder heizt. Andere sind stolz, dass sie den löchrigen Kragen ihres Lieblingsmantels unter kundiger Anweisung neu



überzogen haben. Wieder andere haben es geschafft, mit geschickter Fingerakrobatik die zerbrochene Glasabdeckung beim Smartphone selber auszuwechseln. Zudem gibt es bei Kaffee und Kuchen immer einen tollen Schwatz, es werden Tipps und Tricks ausgetauscht. Das ist indirekte Hilfe, die aber sehr vielen Menschen zugutekommt. Immerhin gibt es in der Deutschschweiz um die 200 Repair Cafés, und monatlich kommen weitere dazu! Vielleicht gibt es in unserer Gemeinde bald auch eine Repair Café-Initiative?

## Wie erleben Sie es, mit Ihrer Arbeit sichtbar in der Öffentlichkeit zu stehen – auch wenn Kritik oder Gegenwind kommt?

Es ist ein kleiner, aber wichtiger Teil der Arbeit. Und es war – wie vieles andere auch – ein Lernprozess. Selbstverständlich ist es in diesem Zusammenhang wichtig, dass unsere Anliegen immer gut vorbereitet und recherchiert sind. Auch den Kontrahenten ist bewusst, dass ich dafür einstehe, die Rechte der Konsumentinnen zu verbessern. Das führt vielfach zu unterschiedlichen Haltungen.

## Wo sehen Sie derzeit die grössten Herausforderungen für den Konsumentenschutz?

Da ist einerseits, dass überall Dienstleistungen nur noch digital und vielfach nur noch mit dem eigenen Smartphone erledigt werden können. Das benachteiligt beachtlich viele Menschen jeden Alters. Andererseits wird mit der künstlichen Intelligenz Unmögliches möglich, was leider auch viele neue

Betrugsmaschen ermöglicht. Dann existiert bedauerlicherweise weiterhin die Hochpreisinsel, die zu wenig schnell zerfällt.

Das führt unter anderem zum kometenhaften Anstieg von Bestellungen billigster Produkte aus der ganzen Welt – momentan besonders aus China. Diese Ware kann unter Umständen sehr gefährlich sein, da sie keiner Kontrolle unterliegt. Schade, dass die grossen Händler in der Schweiz nicht endlich reagieren und ihrerseits tiefere Einkaufspreise verlangen. Anschliessend könnten sie ihre Verkaufspreise deutlich senken. Das wäre dank unserer erfolgreichen FairPreis-Kampagne längst möglich. Aber zu viele Akteure verdienen zu gut an den viel zu hohen Schweizer Preisen. Und damit meine ich nicht die Angestellten oder die Produzenten!

### Was treibt Sie an, trotz aller Herausforderungen weiterzumachen?

Vielfach unbemerkt von der Öffentlichkeit erreichen wir, dass eine Situation nicht verschlechtert wird. Wir verhindern quasi den «Dambruch». Das ist kräftezehrend, braucht Hartnäckigkeit und auch immer wieder Verhandlungsgeschick. Aber es erfüllt mit

Genugtuung. Jeder Tag ist unvorhersehbar. Das macht die Arbeit für mein Super-Team und mich spannend, herausfordernd.

### Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Konsumentenschutzes und der Menschen, die zu Ihnen kommen?

Unser Ziel bleibt es, dass Anbieter und Industrie den Konsumentinnen und Konsumenten auf Augenhöhe begegnen. Ein grosses Vorhaben, denn das Wissensgefälle ist immens. An diesem Ausgleich arbeiten wir tagtäglich. Für unsere Aufgaben sind wir immer auf die finanzielle Unterstützung der Menschen angewiesen, denn unser Geld erwirtschaften wir selber. Wir sind kein steuerfinanziertes Bundesamt, wir sind eine kleine Nonprofit-Organisation.

Herzlichen Dank für Ihre Ausführungen, Ihnen und der Stiftung für Konsumentenschutz alles Gute.

Interview su, Foto zVg

## Nur Mut, kleiner Schmollmops

Buchtipps – Ein Mitmach-Buch von Lucy Astner und Alexandra Helm

Wer kennt das nicht? Wenn man etwas zum ersten Mal macht, ist man aufgeregt, und es kribbelt im Bauch. So geht es auch dem kleinen Schmollmops vor seinem ersten Spielgruppentag. Mama, Papa und Oma Mops reden ihm gut zu. Seine Freunde haben viele tolle Ideen, um dem Schmollmops Mut zu machen. Aber das komische Gefühl will einfach nicht verschwinden. Wird der Spielgruppenstart am nächsten Morgen trotzdem gelingen?

Die Geschichte lebt von direkter Ansprache: Kinder werden aufgefordert zu klopfen, zu pusten, den Mops zu trösten und ihm Mut zuzusprechen. Dadurch entsteht eine aktive, spielerische Verbindung zwischen Kind und Buch. Diese Interaktion fördert nicht nur die Konzentration und Fantasie, sondern stärkt auch das Einfühlungsvermögen und macht richtig Spass!



In diesem schönen Mitmachbuch ab etwa drei Jahren rund um das Thema «Mut» gibt es viel zu entdecken. Es bietet Anregungen für den eigenen Umgang mit Unsicherheiten und Ängsten. Die Illustrationen sind sehr liebevoll gestaltet, der kleine Schmollmops

ist zum Knuddeln süss dargestellt. Die Texte eignen sich sehr gut zum Vorlesen und Erzählen. Ein rundum gelungenes, sehr gefühlsvolles Buch, an dem sich Gross und Klein erfreuen können.

Ich empfehle das warmherzige Buch von Lucy Astner und Alexandra Helm nicht nur allen Familien, es ist auch eine tolle Unterstützung für pädagogische Fachkräfte, um mit Kindern über Emotionen ins Gespräch zu kommen.

Yvonne Stalder, Bibliothek Sumiswald

# Fleusi – ein Sammler aus Freude und Leidenschaft

Kennen Sie die Brockenstube in der alten Ziegelei? Das ehrwürdige Gebäude an originaler Lage am Fusse des Schlosses Sumiswald beherbergt eine grosse Brockenstube mit einer riesigen Abteilung von Töffliersatzteilen im Dachstock.

Fleusi, Florian Rau mit ganzem Namen, aus Wasen, unterhält diese Sammlung alter Gegenstände zusammen mit seiner Frau Renate. Ein gutes Gespür und Freude an alten Sachen, die wiederverwertbar scheinen, sind nötig, um diesen Fundus aktuell und spannend aufrechtzuerhalten. Etwa eine Tonne Material geht pro Monat hier an der Kasse vorbei, etwa gleich viel Material kommt jeden Monat neu dazu.



Durch Hausräumungen, die mit den Betroffenen oder Hinterbliebenen genau vorherbesprochen werden, kommt Florian Rau zu viel Material. Dies ist ein Standbein seiner vielfältigen Tätigkeiten. Er bietet auch Umzugsdienste und einmal die Woche Transportdienste von Stückgut an. Im Wasen führt der umtriebige Mann ein spannendes Museum mit Objekten aller Art, wo auch Events stattfinden. Ein weiteres Standbein von Fleusi ist die Arbeit im Finanzbereich rund um Immobilien. Als gelernter Banker mit langjähriger Erfahrung im Immobilienbereich bietet Fleusi eine kompetente und persönliche Beratung an. So übernimmt er heute von der Räumung einer Immobilie über die gründliche Reinigung bis zum Verkauf und der Begleitung zur notariellen Beurkundung die Koordination aller Schritte für die Kunden. Dabei können diese von seinem grossen Fachwissen, seinem Netzwerk, seiner Zuverlässigkeit und seiner Leidenschaft für Immobilien profitieren. Alle diese Teilbereiche seiner vielseitigen Arbeit in eine bewäl-



tigbare Arbeitswoche zu packen, stellt Fleusi und seine Frau oft vor Herausforderungen. So ist ihnen im Moment vor allem die alte Ziegelei mit der Brockenstube sehr wichtig. Eine der schönsten Brockenstuben soll hier entstehen, eingebettet ins spannende Areal, mit Grünflächen, Sitzgelegenheiten und Blick aufs Schloss Sumiswald. Neben einem eingemieteten Museum für restaurierte Militärfahrzeuge von «Oldi-Tech Reist» (Inhaber Marcel Reist von Wasen) gibt es auch eine Bar. Hier auf diesem Areal findet jeweils am letzten Samstag des Monats der «Ziegelei Märkt» statt. Für dreissig Franken kann ein bezugsbereiter Stand gemietet werden, um eigene Dinge aller Art an die Leute zu bringen. Dies können Naturalien wie auch selber hergestellte Artikel sowie alte Gegenstände sein. An diesen Tagen ist natürlich auch die Brockenstube offen, und das kontaktfreudige Ehepaar Rau gibt gerne Auskunft oder hilft einem, in dem riesigen Angebot das Gewünschte zu finden. In der Brockenstube gibt es neben thematischen Abteilungen inzwischen auch Ecken und Räume nach Zeitepochen. So gibt es eine 70er-Jahre-Ecke, daneben einen kleinen Raum mit 80er/90er-Jahre-Artikeln. Eine weitere Idee ist die Aufteilung in eine Brocante mit wertvolleren Objekten und einer Brockenstube mit gängigen Gegenständen. Bei Fleusi und seiner Frau ist bei ihrer Tätigkeit immer der Gedanke an die Nachhaltigkeit dabei. Können wir in unserer Gesellschaft diesen oder jenen Artikel nicht noch sinnvoll weiterverwenden? Müssen diese Möbel oder diese Fahrzeuge wirklich neu hergestellt werden, und bieten sie uns dann einen Mehrwert? Ein Gedankengut, das den beiden in unserer Wohlstandsgesellschaft hoch anzurechnen ist!

Text und Fotos ri

Hätten Sie auch einmal Lust, am «Ziegelei Märkt» zu stehen, oder kennen Sie jemanden, der hier gerne seine Waren anbieten möchte? Melden Sie sich doch einfach bei Fleusi; er freut sich auf neue Standbetreiberinnen und -betreiber, damit das Angebot noch reichhaltiger wird.

[www.fleusi.ch](http://www.fleusi.ch)

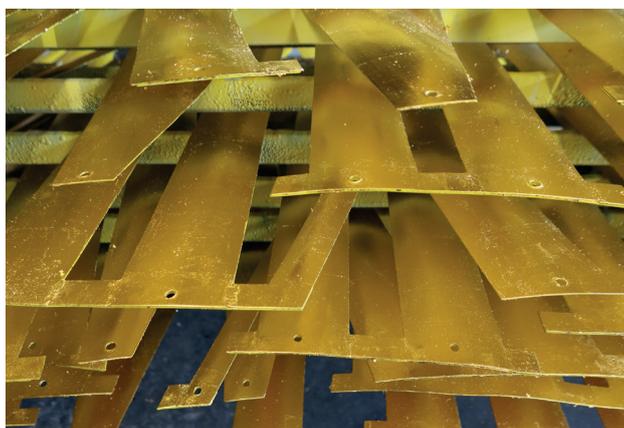
# Zeitloses Sumiswald – die Revision des Turm-Uhrwerks in Sumiswald

Die Kirche unseres Dorfes ist rund 500-jährig und gehört zu den schönsten im Kanton Bern. Es versteht sich, dass ein derart stattliches Gotteshaus hie und da der Restaurierung bedarf. So wird nach vier Jahrzehnten in diesem Jahr wieder einmal der Turm instand gesetzt.

Die Glocken sind nur noch selten zu hören, der Turm ist teilweise verhüllt. Aber: Die Alpensegler sind pünktlich wieder eingeflogen und lassen sich vom Menschenwerk nicht stören. Gut so, denn der Terminplan für die anstehenden Arbeiten wurde auf die im Turm brütenden Flugkünstler zugeschnitten. Davon nicht betroffen ist die komplette Restaurierung der Turmuhr; sie wird gegenwärtig in der Werkstatt der auf Kirchentechnik spezialisierten Firma muribaer in der Ey durchgeführt. Fachmann Simon Heiniger hat mir umfassende und faszinierende Einblicke in die laufenden Arbeiten ermöglicht.



Simon löst das Werk vom «Schrage» (Rahmen)



Goldene Ziffern

Die «Turmuhrn-Fabrik in der Ey» ... das war einmal. muribaer ist heute einer der drei grossen Schweizer Betriebe, die auf dem Gebiet der Kirchentechnik tätig sind. Auch wenn zumeist geschichtsträchtiges Kulturgut wie Uhren und Glocken im Zentrum steht, erstreckt sich das Tätigkeitsgebiet der Firma ebenso auf Sicherheits- und Multimediasysteme sowie Gebäudetechnik.

Ein Tipp: muribaer unterhält eine sehr informative Website: [www.muribaer.ch](http://www.muribaer.ch)



Simon Heiniger (l.) und Oliver Baer mit einem frisch vergoldeten Stundenzeiger. Die beiden stehen vor einem (halbierten) Zifferblatt

In den ersten Maitagen wurde die gesamte Turmuhr vor Ort in ihre Einzelteile zerlegt. Sie besteht aus dem Gehwerk, das die Zeiger steuert, und zwei Schlagwerken, die die Glockenschläge auslösen. Geliefert wurde die Anlage vor 140 Jahren durch die hiesige Firma Leuenberger & Sohn, hergestellt wurde sie wahrscheinlich im Jura durch Louis-Delphin Odobey Cadet. Nebst der Uhr wurden alle vier Zifferblätter demontiert. Die Tatsache, dass für die Arbeiten am Turm ein Lift installiert worden war, erleichterte den Abtransport der abgebauten Teile ausserordentlich. Die Revision der Uhr in der Werkstatt erfordert reine Handarbeit. Das gesamte Werk wird zerlegt, jeder einzelne Teil sorgfältig gereinigt und poliert. Ziffern und Zeiger werden wenn nötig geflickt, neu lackiert und vergoldet. All diese Arbeiten führt Simon Heiniger – er ist gelernter Messerschmied und Büchsenmacher – mit grosser Wertschätzung aus, im Bewusstsein, damit alte Handwerkskunst zu erneuern und auf weitere Jahrzehnte hinaus zu erhalten. Die Neumontage des Uhrwerks und der Zifferblätter ist für den kommenden Oktober vorgesehen.

Text und Fotos ds

# Feuerwehrverein Sumiswald-Wasen

Am 14. Juli 2005 wurde der Feuerwehrverein Sumiswald-Wasen durch ehemalige Feuerwehrmänner gegründet. Nun besteht der Verein seit zwanzig Jahren. Mit einer kleinen Feier wird am 23. August 2025 dieses Jubiläum gewürdigt.

Der Sinn und Zweck des Vereines besteht darin, die Gerätschaften und Gegenstände, die seit Beginn des Feuerwehrwesens in unserer Gemeinde angeschafft wurden, zu erhalten und allenfalls wieder instandzustellen. Das benötigt zwangsweise Räumlichkeiten und eine bescheidene Werkstatt. Im ehemaligen Bahnhof-Güterschopf in Grünen konnte die erste Bleibe realisiert werden. Bald aber wurden die Räumlichkeiten zu eng, da laufend Geräte und Material zusammengetragen wurde. In der damaligen «Ahornhalle» in Grünen wurde im Obergeschoss ein Raum frei. Nach zahlreichen Anpassungen konnten wir im Mai 2012 die Räumlichkeiten beziehen. Doch dieses Lokal war viel zu trocken, was den Holzteilen der Spritzen schadete. Auch dass sich die Räumlichkeiten im OG befanden und ebenfalls bereits wieder zu klein wurden, stellte sich zunehmend als Problem dar. Wieder zügeln? Ja – aber wohin? Da im Dorf Sumiswald-Grünen kein Ersatz mehr zu finden war, musste ausserhalb gesucht werden. Im Haslenbach stand bei Familie Bühler seit längerem ein Viehstall leer. Viehstall? Geht denn das mit den Chrüpfen, dem Schorgraben und den Lägern? Ja. Die Vereinsmitglieder machten sich mit zum Teil schwerem Gerät und viel Muskelkraft an den betonierten Anlagenteilen zu schaffen, so dass im Herbst 2018 von Grünen ins heutige Lokal gezügelt werden konnte. Mittlerweile entstand mit all den gesammelten Objekten ein kleines Museum, das auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist.



Der Verein ist auch an verschiedenen Anlässen wie etwa dem Handdruckspritzentreffen, an Oldtimerfahrten, dem Gotthelfmärit oder am Weihnachtsmarkt präsent. Damit all die Zeitzeugen der Feuerwehr in Zukunft erhalten bleiben, muss sich in näherer Zukunft eine jüngere Generation engagieren, denn im jetzigen Kernteam beziehen die meisten die AHV. Ein grosser Dank gilt den Sponsoren und Gönnern, die den Verein durch die Jahre unterstützen. Der Dank gilt ebenso allen Vereinsmitgliedern, die treu den Vereinsbeitrag bezahlen.

Die **20-Jahr-Feier** wird am 23. August in der Hornusser-Anlage auf dem Kleinegg im Rahmen eines Tags der offenen Türe durchgeführt. Ab 10.00 bis 16.00 Uhr mit Festwirtschaft. Per Shuttle kann das Museum besichtigt werden.

[www.feuerwehrverein-sumiswald.ch](http://www.feuerwehrverein-sumiswald.ch)

Text und Bilder Jakob Erhard





## 20 Jahre Feuerwehrverein



### Tag der Offenen Türe

Wann: 23. August 2025 ab 10.00 bis 16.00 Uhr

Wo: Hornusser-Lokal Schloss 591 Sumiswald



## Roland Rubin – ein Jäger als Heger und Naturbeobachter

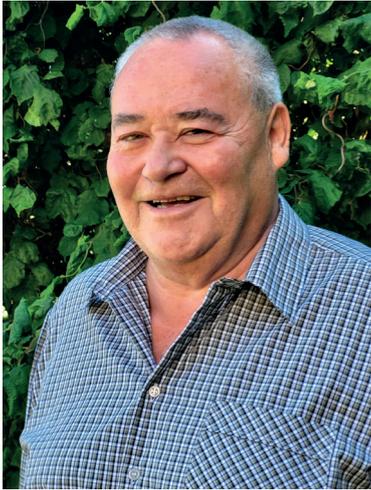
Darf jede und jeder mit einer Waffe im Wald oder im Gebirge ein Tier erlegen bei uns in der Schweiz? – Oh nein, bei weitem nicht. Roland Rubin ist im Jagdverein Trachselwald und jagt seit gut dreissig Jahren. In dieser Zeit war er Hegechef vom Wasen, und seit zwölf Jahren betätigt er sich bei der Jagdhundeausbildung (Gehorsam).

Roland Rubin erzählte mir an einem Abend sehr ausführlich, begeistert und spannend über die erlaubten Jagdmöglichkeiten. Sehr viele Dinge müssen beachtet werden, bevor auf ein Tier geschossen werden darf. Ein paar Ausführungen werden hier aufgelistet. Das vollständige Jagdgesetz des Kantons kann im Internet eingesehen werden. Ein Blick auf diese Seiten lohnt sich, um sich ein Bild der Jagdbedingungen zu machen, die oft unterschätzt werden. Ohne Jagdprüfung und ohne jährlich frisch gelöste Patente für die verschiedenen jagdbaren Tierarten ist das Jagen strengstens verboten, wird geahndet und bestraft. Für die Jagdprüfung ist neben den Schiess- und Objektivkenntnissen ein Grundwissen sowohl der Bundes- als auch der Kantonalgesetze nötig. Ebenso müssen viele Pflanzen benannt und Vögel erkannt werden, mit dem Wissen um ihre Brutzeiten. Auch für alle jagdbaren Tierarten ist ein fundiertes Wissen nötig. Der Gebrauch der Jagdwaffe wird auf speziellen Schiessplätzen trainiert, hier im Wasen liegt dieser in der Kurzzei. Distanzen müssen vor der Schussabgabe abgeschätzt werden. Jagdhunde müssen sich einer Gehorsamsprüfung mit ihren Besitzern unterziehen.

Ist die Jagdprüfung bestanden, können ein oder mehrere Patente gelöst werden. Früher war dafür noch ein Auszug aus dem Steuerregister nötig; heute kann ein hängiges Strafverfahren das Lösen eines Patentes verunmöglichen.

Ein Jäger darf nicht einfach schiessen, was vor seine Flinte kommt. Für alle Tierarten muss das entsprechende Patent gelöst werden. Bei Reh, Gams und Murmeltier wird sogar die genaue Stückzahl festgelegt – und auch dafür bezahlt. So beträgt diese bei der Gamsjagd ein bis zwei Tiere, bei der Rehjagd variiert sie je nach Wildraumgebiet zwischen zwei bis neun. Die Anzahl Tiere, die in einem Gebiet geschossen werden dürfen, legt die Kantonale Jagdkommission fest; sie plant auf vier Jahre im Voraus und erstellt dann jedes Jahr eine Feinplanung. Dabei werden die Wildschäden beachtet als Hinweis für allfällige Über- oder Unterbestände in einem Gebiet. Dazu wird der Kanton in siebzehn Wildräume eingeteilt. Hat ein Jäger oder eine Jägerin ein Tier, Hirsch oder Gams erlegt, muss dies gemeldet werden (Wildhutkontrolle). Ebenso führt ein Jäger oder eine Jägerin eine Abschusskontrolle, die er an das Jagdinspektorat weiterleiten muss. Sauber jagen ist eine Charaktersache, alle müssen ihre Fähigkeiten selber gut einschätzen.

Jagen ist kein ganz billiges Hobby, Patente und Waffen zusammen kosten ein paar Tausend Franken. Verdienen kann man damit nichts, Jagen ist mehr eine Berufung. Gewisse Jäger metzgen ihre Tiere selber, andere bringen das Erlegte einem Metzger. Beim Verkauf muss ein Begleitschein dabei sein, wo und von wem das Tier geschossen wurde und ob es gesund war; im Zweifelsfall muss die Wildhut beigezogen werden. Sehr viel Wild wird in der Schweiz von den Jägern selber konsumiert oder privat weitergegeben. Einheimisches Wild wird sehr geschätzt. Die Jagdtage für die verschiedenen jagdbaren Tierarten werden ebenfalls vom Kanton festgelegt; im Kanton Bern



liegen diese Tage zwischen dem 2. August und dem 28. Februar. Ja, ganz genau festgelegt ist dies für jede jagdbare Tierart! So darf Rehwild dieses Jahr vom 1. Oktober bis 15. November gejagt werden, jedoch nur montags, mittwochs und samstags.

Gämse und Murmeltiere dürfen nur in der Zeit zwischen dem 10. und 30. September erlegt werden. Bei den Ausführungen von Roland Rubin war die grosse Naturliebe durchgehend zu spüren. Er ist ein sehr

genauer Naturbeobachter, die intakte Natur liegt ihm am Herzen. Durch die Jagdprüfung wurde sein Sinn dafür kräftig geschult. Ein guter Jäger oder eine gute Jägerin verbringt sehr viel Zeit in der Natur, ohne dass ein Tier geschossen wird. Jeder Jäger und jede Jägerin hilft auch ohne Waffe freiwillig bei der Hege mit. Dazu gehört Biotoppflege (Spittelweiher und Steinweid), Unfallverhütung (reflektierende Wimpel und Duftähge setzen), Wildschadenverhinderung und Rehkitzrettung (heute meist mit Hilfe von Drohnen). Forstwarte, Private, Gemeinden oder Burgergemeinden fragen oft den Hegechef oder Hegeobmann an, um bei der Pflege unserer Umwelt mitzuhelfen. Wer sich mit genügend Stunden an der Hegearbeit beteiligt, kann als Belohnung eine Spezialabschussbewilligung beantragen. Ein schöner und sinnvoller Beitrag neben dem eigentlichen Schiessen!

Text ri, Bilder ri, zVg

## Shanmuganathan Subramaniam

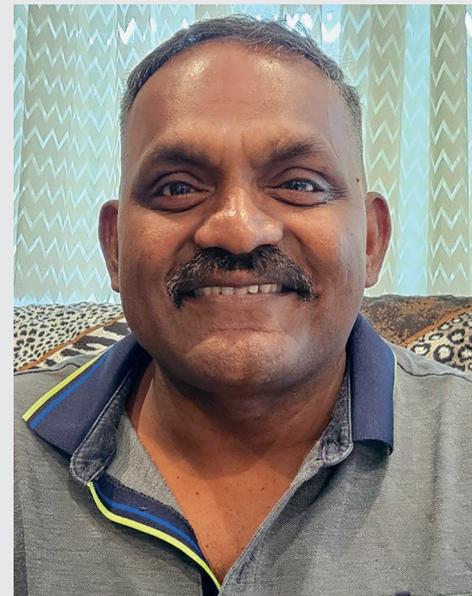
Als junger Erwachsener auf der Flucht vor Krieg, Zerstörung und Tod – in der Schweiz eine neue Heimat gefunden. Eine Lebensgeschichte mit einem traurigen Hintergrund, die sich bei uns in Sumiswald zu Glück und Zufriedenheit entwickelt hat.

Shanmuganathan kam 1990, mit gerade einmal 19 Jahren, als Flüchtling allein in die Schweiz, nach Grünenmatt. In seiner Heimat Sri-Lanka herrschte Krieg, 1985 war sein Dorf zerstört worden. Die Familie mit sechs Kindern stand vor dem Nichts, ohne Zukunftsaussichten, Arbeit und Wohnung. Fünf der Kinder sind geflüchtet, vier davon nach England, Shanmuganathan in die Schweiz; ein Sohn ist im Land geblieben. Der Vater ist im Krieg gestorben, die Mutter lebt heute immer noch in Sri-Lanka. Shanmuganathan und seine Mutter telefonieren oft per Videoanruf. Alle paar Jahre kommt sie für einige Monate zu Besuch in die Schweiz. «Warum hast du dich damals für die Schweiz entschieden?» habe ich Shanmuganathan gefragt. «In der Schweiz lebte bereits ein Onkel von mir im Kanton Aargau.» «Und wie hast du eine Arbeit gefunden?» Shanmuganathan lacht ein wenig: «Ich ging einfach direkt bei den Betrieben und Geschäften anfragen. Im Restaurant Kreuz, damals noch unter der Leitung der Familie Lehmann, erhielt ich als Tellerwäscher eine Arbeit,

eben als Chuchibursch. Heute mache ich alles, vom Abwasch bis zum Kochen. 2025 durfte ich bereits mein 35-Jahre-Jubiläum feiern. Mein Chef, das ganze Team, wir sind wie eine Familie – das finde ich schön, und ich fühle mich sehr wohl.»

Shanmuganathan ist verheiratet und Vater von drei schon fast erwachsenen Kindern. Seine Frau arbeitet in der Mopac im Wasen. Wenn Shanmuganathan nicht im Restaurant Kreuz bei der Arbeit anzutreffen ist, dann ist er am liebsten zuhause. «Rund um das Haus habe ich immer etwas zu tun, und in der Haushaltung gibt es auch immer Arbeit. Spazieren gehen tut auch immer gut für Körper und Geist. Sumiswald ist ein sehr schönes Dorf, ich habe alles, was ich brauche, mir gefällt es hier. Sumiswald ist mein Zuhause, hier sind meine Familie, meine Freunde und meine Arbeit. Zum Land Sri-Lanka habe ich keinen grossen Bezug mehr, dort bin ich der Fremde.»

Ich danke dir herzlich für dein Vertrauen und deine Offenheit.



Text hj Foto zVg

# Das Wirtepaar in dritter Generation – Roland und Regina Schüpbach-Fasel in der Hornbachpinte im Wasen

Seit 1847 besteht die Hornbachpinte. Der Beiname Pinte bedeutet, dass hier auch in Kriegsjahren Wein über die Gasse verkauft werden durfte, eben in einer Pinte, in einem blechigen Krug mit Deckel und Ausguss.

Hundert Jahre später erwarben die Grosse Eltern des heutigen Wirtes das Restaurant mit dem involvierten Bauernbetrieb. Sie erstellten die erste vollautomatische Kegelbahn und besaßen den ersten Fernseher in der Region. Ab 1968 führten dann Hedy und Max Schüpbach-Zaugg, die Eltern des heutigen Wirtes, den Betrieb weiter. 1990 kam Roland Schüpbach mit seiner heutigen Frau Regina Fasel zurück in den Wasen, um den Betrieb zu übernehmen und etwas Eigenes aufzubauen. Die beiden damals noch jungen Berufsleute lernten sich in Murten kennen, wo sie ihre Berufslehre absolviert hatten. Roland Schüpbach lernte im Hotel Krone Koch, Regina Fasel absolvierte eine Lehre als Servicefachfrau.



Mit ihrem Fachwissen bauten die beiden Fachleute zuerst die Hornbachpinte vollständig um. Das ganze Haus wurde isoliert, ein neues Heizsystem ersetzte den alten Ofen, der mitten in der Gaststube stand. Der junge Koch richtete sich eine neue Küche ein, neben der eigentlichen Wirtsstube kam ein Säli dazu, und im Neubau entstanden ein paar schöne Hotelzimmer, die bis heute oft gebucht werden. Vor der Pinte lädt eine recht grosse Terrasse zum Verweilen ein. Einzig die Fassade musste aus Heimatschutzgründen erhalten bleiben!



Im Sommer kommen viele Velofahrer und -fahrerinnen vorbei, im Winter ist es dann eher gemütlicher. Viele Stammgäste schätzen jedoch die Stimmung im Restaurant und freuen sich auf ein Essen aus der guten Küche des Koches Roland Schüpbach. Da Regina Schüpbach aus Subigen im Kanton Solothurn stammt und bis heute dort einen grossen Bekanntenkreis pflegt, haben sie regelmässig auch Stammgäste aus dieser Region, die einen Ausflug ins Emmental in die Hornbachpinte unternehmen. Zum Teil ist dies schon die zweite Generation der Gäste, die diese Tradition weiterführt.

In der Pinte gibt es noch echte Schweizermenüs wie «Bärner Platte», «Suure Mocke» und Zunge an feiner Sauce. Eine grosse Spezialität und Leidenschaft ist für das Wirtepaar die Fischküche. So konnte man im Juli Schweizer Eglifilets auf zwanzig verschiedene Arten geniessen. Am Betttag wird jeweils ein selber eingelegter «Suure Mocke» serviert.

Vor Weihnachten zieren viele Päckli die Decke; durch den Kauf eines Loses können die Gäste ein Geschenk erstehen. Früher kam der Erlös der Schule Fritzenhaus zugute, heute stellt das Ehepaar Schüpbach den Erlös einem ansässigen Verein zur Verfügung. Ebenfalls im Winter wird jeweils eine Stalllaternenwoche durchgeführt, das feine Essen findet dabei wie früher bei weniger Licht statt. Dies ist eine spannende Erfahrung in unserer heute lichtüberfluteten Gesellschaft.

Dank der guten Zusammenarbeit, ihrem Fachwissen und ihrer grossen Präsenzzeit ist es für das Besitzerpaar auch heute noch möglich, hier ein Restaurant mit ein paar Hotelzimmern als eine gute Existenz zu betreiben.

So schliesse ich meinen Bericht mit den Worten aus ihrer Website:

*Aus Küche und Keller immer nur das Beste,  
empfehlen wir stets für unsere Gäste.  
Und bleiben Sie länger, auch über Nacht,  
haben wir für Sie die Betten gemacht.  
Geniessen Sie hier die Luft, die Natur,  
vergessen Sie bei uns die Hetze und die Uhr.*

Text und Fotos ri



## Jubilarenkonzert der Musikgesellschaft Wasen

Am Sonntag, 26. Oktober 2025, um 14.00 Uhr, lädt die Musikgesellschaft Wasen zum beliebten, alljährlichen Jubilarenkonzert in die Aula der Oberstufe Wasen ein. Neu ist das Nachmittagskonzert für Jubilarinnen und Jubilaren, die hohe Geburtstage feiern, nicht mehr nur auf Einladung offen, sondern für alle Personen aus Wasen, die den 80. Geburtstag hinter sich haben oder ihn in diesem Jahr noch feiern können.

Es ist eine schöne Tradition der Musikgesellschaft – in der Region bekannt als Wase-Musig – Jubilare, die in diesem Jahr hohe runde Geburtstage feiern, als Ehrengäste zu einem Konzert einzuladen. Es ist ein geselliger Anlass im Dorf, der jeweils mit Freude erwartet wird.

Weil es für die Wase-Musig keine Rolle spielt, ob dreissig oder sechzig Leute im Saal sitzen, hat sie beschlossen, dieses Konzert für alle aus Wasen kommenden Seniorinnen und Senioren ab 80 Jahren anzubieten.



Die Geselligkeit steht an diesem Konzernachmittag hoch im Kurs

### Attraktives Unterhaltungskonzert ...

Durchs vielseitige Programm führt Euphonist Klaus Zehnder, der auch immer eine Überraschung fürs Publikum bereithält. Mit grossem Engagement schafft er es immer, die Seniorinnen und Senioren zum aktiven Mitmachen zu begeistern.

Ebenso zum Standardprogramm gehört das Grusswort des Gemeindepräsidenten. Zusammen mit dem vielseitigen Konzertprogramm der Wase-Musig – von Märschen über Polkas und traditionellen Liedern bis hin zu modernen Unterhaltungsstücken – ist für einen kurzweiligen Nachmittag gesorgt.



Klaus Zehnder führt humorvoll und kompetent durch den Nachmittag

### ... mit Kaffee & Kuchen

Dass das von den Mitgliedern der Wase-Musig offerierte Kuchenangebot und der dazu servierte Kaffee und Tee ebenfalls sehr geschätzt werden, erklärt sich von selbst. Ausserdem ist es manchmal fast ein

wenig ein Jahrgänger-Treffen unter den Gästen, die das sehr geniessen. Bei gemütlichem Zusammensitzen und Plaudern klingt dieser vergnügliche Sonntagnachmittag jeweils aus. D Wase-Musig freut sich auf viele Zuhörende!

Text und Bilder von Franziska Dubach

Damit wir genug Kuchen und Getränke vorrätig haben, sind wir dankbar für eine Anmeldung bis zum 17. Oktober 2025 per Mail oder Telefon an Vreni Gurtner:

Telefon 079 720 18 26 oder 034 437 04 59  
oder per Mail via [gurtner.schenk@datacomm.ch](mailto:gurtner.schenk@datacomm.ch)

# Hansueli Käser – Überflieger und weit Gereister mit Herz fürs Emmental

Hansueli Käser ist Arzt mit eigener Hausarztpraxis in Grünen. Er wohnt mit seiner Frau Nadine und den drei Kindern Deborah, Lukas und Jael in Sumiswald. Das Gespräch mit Hansueli Käser beginnt damit, dass er ausgesuchte Fotos aus seinem Leben zeigt.

Es wird klar: Das Entdecken der Welt ist ein wichtiger Bestandteil in seinem Leben. Fast siebzig Länder hat er schon bereist und hat vor, noch viele zu besuchen. Er möchte gerne mal alle Kontinente gesehen haben, nur die Antarktis fehle noch. Die Fotos zeigen Hansueli in Bolivien als «Mineur» tief unten im Silberberg, als Arzt in Indien bei einem Notkaiserschnitt und als Abenteurer auf dem 5895 Meter hohen Kilimandscharo in Tansania. Ein Herzensanliegen sind ihm die Waisenkinder in Neu-Delhi/Haryana, mit denen er seit seiner Kindheit verbunden ist, und wo er immer wieder mit Kinderprogrammen unterwegs ist. «Normal geht bei mir fast nicht», ist denn auch die Aussage von Hansueli zu den spektakulären Bildern – mit einem Schmunzeln im Gesicht. Er gehe auch nie ein zweites Mal an den gleichen Ort, er wolle immer wieder neue Länder entdecken. Hansueli liebt den Nervenkitzel genauso wie seine Familie, seine Fotokamera, das Emmental und eben das Reisen. Die Aussage von vielen, nach der Pensionierung dann noch dies und jenes zu tun, ist für ihn keine Option. «Ich habe in jungen Jahren gelernt zu leben. Entspannung bedeutet für mich, etwas Spezielles zu gestalten oder an die eigenen Grenzen zu gehen.» Da fallen einem die riesigen Schneemänner oder die mit Kinderschritten befahrbaren langen Eistunnel ein, die er auf dem Sädel in Sumiswald gebaut hat. Desgleichen passiere am Strand: «Man nimmt eine anständige Schaufel, gräbt mindestens einen Meter tief und baut unterirdische Tunnel für die Kinder, bis eine 'bewohnbare' Sandburg entsteht.»



Hansueli in Norwegen, unter ihm geht es 1000 Meter in die Tiefe (er ist nicht schwindelfrei)

«Aus mir gibt es ganz sicher nie einen Arzt», so dachte Hansueli in der Oberstufe. Lehrer zu werden war sein Ziel. Jedoch scheiterte er an den Prüfungen zum Lehrerseminar: Das Vorsingen klang ziemlich schief, das Zeichnen zum Thema «Windgeister schweben durch die Luft» endete in einem Geschmier, und auch das Reifegespräch wurde ihm zum Verhängnis. So besuchte er das Gymnasium in Bern, er, das «Landei», wie er selbst sagt. Mit der Mentalität der Städter konnte er sich nie richtig anfreunden. Nach den vier Jahren Gymnasium hätte ihn dann der Direktor persönlich für den Lehrerberuf gewinnen wollen. Nun war er es aber, der eine Absage erteilte. Hansueli besuchte Vorlesungen in Theologie und – auf Ersuchen seines Vaters hin – auch in der Medizin, um herauszufinden, was er studieren möchte. Bei der Theologie-Vorlesung habe er eine Frage gestellt und eine Antwort erhalten, die ihn enorm befremdete. So gab er am gleichen Tag der Medizin doch noch eine Chance. In der Medizin-Vorlesung ging es unter anderem um die Entdeckung von Nitroglycerin. «Da hat es mir gleich den Ärmel hineingezogen», sagt Hansueli begeistert. Er meldete sich für das Medizinstudium an, und in diesem Moment war ihm klar: Ich werde in die Fussstapfen meines Vaters treten. Als Landarzt im Dorf Sumiswald mit seinen Menschen unterwegs sein zu dürfen, ist viel erfüllender als die Arbeit eines Herzchirurgen in sterilen Operationssälen. Das hat er beim Doktorieren im Team von Prof. Thierry Carrel gemerkt und erkannt, wofür sein Herz wirklich schlägt.

Aktuell praktiziert in Hansuelis Praxis nebst seinem Vater Markus auch Joachim Tanner. Markus Käser ist noch über das Pensionsalter hinaus an zwei Tagen pro Woche aktiv. Joachim Tanner, der auf dem ersten

Bildungsweg Musik studierte, ist seit Ende 2024 im Team und hat einen grossen Teil der Patienten von Dr. Beat Geering übernommen. Vorher sei es fast jeden Tag vorgekommen, dass er über sein Limit gehen musste, so Hansueli. Grosse Unterstützung erhalte er auch von seiner Ehefrau Nadine, welche zuhause alles regle. Die schöne Zusammenarbeit als Hausärzteteam mit Joachim Tanner ist für das Praxisteam und auch für die Patienten ein riesiges Geschenk. Froh ist auch seine Familie, die nun wieder mehr Zeit mit ihm verbringen kann.

In der Pandemie hat Hansueli das E-Bike-Fahren entdeckt. Mit seinen beiden grösseren Kindern ist er in die Lenzerheide gefahren und hat damals mit Liechtenstein erstmals auf zwei Rädern eine Landesgrenze passiert. Nach der Pandemie im Sommer 2021 spannte er den Kinder-Veloanhänger an und wollte mit der jüngsten Tochter, die gerade einjährig war, an den Bodensee fahren. Da sah er plötzlich den Wegweiser Donaueschingen. Weil Regen gemeldet war, kam ihm der Gedanke, er könnte doch mit dem schönen Wetter reisen und einfach dem Donauradweg entlangfahren. Gesagt, getan. Auf diese Weise führte sie die Reise spontan bis nach Budapest, Ungarn. Eine zweite Etappe führte sie 2022 gemeinsam durch insgesamt zehn Länder bis ans Schwarze Meer. «Ich hatte nur einmal einen Platten, in Kroatien», erwähnt Hansueli. In Rumänien gab es allerdings einen brenzlichen Moment, als sie vier Stunden in der Pampa unterwegs waren und keinem Auto oder Menschen begegnet sind. Dafür aber wilden Hunden, einer Art Wolf-Hund-Mischung. Hansueli wollte ihnen davonfahren und trat voll in die Pedale. Ein Schlagloch liess



die Achse des Kinder-Veloanhängers brechen, das Gespann kam abrupt zum Stillstehen. Sie konnten weder vor noch zurück ... ausgerechnet vor dem Eindunkeln. Also beteten sie zusammen. Hansueli ist der Glaube in seinem Leben wichtig. Aus dem Nichts tauchte bald darauf ein VW-Golf auf, und der Fahrer kümmerte sich um die beiden. Später entdeckte Hansueli im Auto des Rumänen einen Rucksack, den gleichen, den auch er hatte von einem Ärztekongress in Indien. Es stellte sich heraus, dass der Helfer ebenfalls Arzt war und sie sich vorher schon einmal begegnet waren. Im Hotel, wo Hansueli und Jael schliesslich übernachteten, kümmerte man sich fürsorglich um sie und liess den Anhänger flicken, so dass die restlichen 500 km Richtung Moldavien, Ukraine und das Donaudelta erfolgreich in Angriff genommen werden konnten.



Hansueli und Jael angekommen am Schwarzen Meer

Mit Jael zusammen ist Hansueli auch von der Rheinquelle bis an die Nordsee gefahren. Auch westwärts bis an die Atlantikküste haben es die beiden Abenteuer schon geschafft. Letztes Jahr ging es dann noch in die vierte Himmelsrichtung, von Sumiswald mit dem E-Bike über die Alpen und dann der Adria entlang bis an die Südspitze Italiens. Ganz nach dem Motto «Von Meer zu Meer» - aber eben, alles von Sumiswald aus.

Text dsb, Fotos Hansueli Käser

# Roland und Madlen Huber - die sympathischen Bäckersleute aus Grünen

«Wir sind ein Doppelpack und gehen unseren Weg gemeinsam», sagen Roland und Madlen Huber. Dies ist auch der Grund, weshalb nicht nur eines über sich berichten lässt.

Mit grossem Engagement führt das sympathische Paar die Bäckerei Huber in Grünen. Der gelernte Bäcker-Konditor und die gelernte Coiffeuse haben beide ihren festen Platz: Roland in der Backstube, Madlen im Laden, wo sie ein gutes «Gschpüri» hat für ihre ganz unterschiedlichen Kunden. «Wir sind die dritte und letzte Generation», so Roland. 1995 haben sie das Geschäft von Rolands Vater Heinz übernommen. Bei der Berufswahl interessierte Roland auch die Gastronomie. Er wollte an einem Ort arbeiten, «wo me mues apacke, wo's räblet», wie er sagt. Er habe in der Kindheit nicht gross mithelfen müssen im elterlichen Betrieb und war daher auch dem Bäckerberuf nicht abgeneigt. Seine Ausbildung hat er schliesslich in der Bäckerei-Konditorei Eichenberger in Langnau absolviert, nachdem er ein Jahr lang im Unterhaltungsdienst im ehemaligen Spital Sumiswald gearbeitet hatte. Aushelfen in der Bäckerei seines Vaters, Rekrutenschule, Unteroffizierschule sowie eine Saison in Grindelwald folgten. «Dann kam die beste Zeit unseres Lebens», so Roland und Madlen einstimmig: die zwei Jahre in Kanada. Roland war als Bäcker tätig, Madlen als Nanny, Haushaltshilfe und Coiffeuse. Das Leben hat sich für sie aufgetan, sie erlebten Unbefangenheit und Offenheit, aber auch Ablehnung bei der Wohnungssuche, da sie «Ausländer» seien.



«Als Schweizer musst du dir in Kanada nichts einbilden; du bist nicht höhergestellt als andere», so Roland.

Zurück in der Schweiz arbeiteten beide weiter in ihren Berufen, Roland im elterlichen Betrieb. 1992 wurde Jennifer und 1995, im Jahr der Übernahme der Bäckerei, Kendra geboren. Ein gutes familiäres Umfeld, vor allem von Madlens Seite her, hat mitgeholfen, dass Hubers Familie und Betrieb gerecht werden konnten. Später waren es auch Mädchen aus der Region, die bei der Kinderbetreuung mitgeholfen haben. Von Seiten Schule sei schon mal der Kommentar gekommen, sie hätten ja nie Zeit für die Kinder. Sie seien aber immer zuhause und Ansprechpartner für die Kinder gewesen. Es gab auch aussergewöhnliche Momente, etwa wenn morgens um zwei Uhr der Strom ausfiel oder der Ofen nicht mehr ging. Dann rief Roland Elektriker Fritz Reist an, der auf der gegenüberliegenden Strassenseite sein Geschäft hatte. Innert fünf Minuten war dieser da, flickte das Gröbste und sagte, er komme dann um acht Uhr noch richtig flicken. Ein spezieller und triumphaler Moment war auch die Teilnahme einer Lehrtochter am internationalen Berufswettkampf, der aufgrund der Eröffnung der Bäckereifachschule in Luzern stattfand. Madlen erlebte an Schulanlässen immer wieder interessante Momente, wenn sie sich ans Kuchenbuffet begab. Alle Augen waren auf sie gerichtet, und man fragte sich, ob es der Bäckersfrau wohl schmecken würde. Sie habe all die Backwaren jeweils sehr genossen, und es sei immer so gut gewesen. Der Lauf der Zeit hat auch Veränderungen mit sich gebracht. Stand Rolands Vater um 03.00 Uhr auf, so steht Roland heute um 01.30 Uhr auf; öffnete früher der Laden um 07.30 Uhr, so öffnet er heute um 06.00 Uhr. Aufstehen tut Roland um diese Zeit überhaupt nicht gerne, es sei ihm jedes Mal zuwider – das dauere aber jeweils kaum eine Minute, und es sei okay für ihn. Auch schätzt er, dass er nur zwei Treppen hinuntergehen muss und schon am Arbeitsplatz ist. Rolands erste Tätigkeit am Morgen ist nicht etwa Teig herstellen oder dergleichen, nein, er liest seine neuen E-Mails, checkt die Bestellungen. Aber anschliessend geht es los in der Backstube, wo stets schon alles vorbereitet ist. Der Produktionsbetrieb ist traditionell geblieben, Rolands Vater hatte die Produktion noch umgebaut. Madlen und Roland haben indes 2003/04 den Laden um- und ein Bistro eingebaut, was sich als Erfolg erwiesen hat. Hubers lassen die Zukunft auf sich zukommen. Sie spüren, dass ihr Beruf ihnen viel abverlangt. Glücklicherweise dürfen sie auf zum Teil langjährige Mitarbeitende zählen: zwei, welche mit Roland in der Backstube arbeiten, und drei, welche Madlen im Laden helfen. Mit dabei in der Backstube ist eine Lernende als Bäckerin-Konditorin. Sie ist die letzte Lernende in der Bäckerei Huber, wo schon Heinz



Huber Lehrlinge ausgebildet hat; sie wird ihre Lehrzeit in diesem Sommer beenden und darauf noch ein Jahr im Betrieb bleiben.

Hubers gehen in ihrer Freizeit gerne wandern im Gebiet Lüderen, Hinter Arni, Heimisbach, und ihr Hund darf dabei natürlich nicht fehlen. Madlen hat noch ein weiteres Hobby, sie geht reiten. Gerne nehmen Hubers auch an Festen und Anlässen in der Region teil. Die Ferien verbringen sie im Appenzellerland oder in Österreich. Sie haben als jung viel erlebt, waren zum Beispiel in China oder Hongkong und haben daher nicht mehr so den Drang nach weiten Reisen. Die beiden träumen aber davon, sich je eine Vespa zu kaufen und zusammen unterwegs zu sein. Roland möchte zudem Gitarre spielen lernen.

Die Magersucht von Jennifer in ihren Teenagerjahren war für die ganze Familie nicht einfach. Durch professionelle Hilfe und dank einer Therapie in Appenzell konnte sie wieder gesund werden. Sie hat die Ausbildung zur Pferdepflegerin absolviert, lebt seit sechzehn Jahren in St. Gallen und arbeitet als Reitlehrerin für Klein und Gross auf einem grossen Reiterhof. Kendra war immer gradlinig, man habe viel von ihr verlangt. Sie machte die Ausbildung als Fachangestellte Gesundheit im Sumia und später die höhere Fachschule Psychiatrie. Sie arbeitet heute im Notfallzentrum für Kinder und Jugendliche in Ittigen. Hubers lieben ihre Tagesbäckerei und haben laut ihrer Aussage «coole» und treue Kundschaft, vom Lehrling bis zum Senior, vom Restaurant bis zum Verein – dies nicht zuletzt darum, weil sie sich in einem guten Preissegment bewegen. «Wir sagen danke an unsere tolle Kundschaft!», so Rolands und Madlens abschliessende Worte.

Text dsb, Bilder Roland und Madlen Huber, dsb

## Ds glismete Bikini

Buechtipp – E Hampfele bärndütschi Erzählige vo der Lis Frey-Müller (1935 bis 2017)

I der «Edition.Schürch» z Huttu isch chürzlech es Buechli mit zwöiezwänz Gschichte erschine. Es si Erzählige vo der Lis Frey-Müller, wo z Sumiswaud i der Mur isch ufgwachse, im Dorf obe i d Schueu gangen isch u de in Grüene e koufmännischi Lehr gmacht het. Nachdäm si het ghürate gha, isch si i Kanton Aargou züglet u het dert aus Journalischtin u Redaktorin Karriere gmacht. U nach der Pangasionierig het si de äbe aagfange, ihri Erläbnis us der Jugedzyt ufzschrybe. Dä Schtruuss Gschichte isch e churzwyligi Sach un e gfröiti Lektüre. D Outorin verzeut gekonnt u humorvou vom Familieläbe ir Mur, vo Wiehnachte, Wybärgschnägge u Bleikrischtavase, vom erschte nasse Müntschi, vom ne Tanzkurs im Bäre oder erstuunleche Vorkommnis ir Schueu. Abgrundet wird ds Ganze vo zwone ydrückleche Schiuderige vo Reise, wo d Lis aus Erwachseni nach Afrika u Südamerika hei gfuehrt. «Ds glismete Bikini» zeichnet uf liebenswürdigi Art es Biud vom Läbe ir Mitti vom letschte Johrhundert.



«Ds glismete Bikini», 2025, Edition.Schürch, Huttwil, ISBN 978-3-9525549-2-0, Fr. 25.- (Fr. 20.- für UE-Abonnenten)

Text ds Foto zVg

### Aktion für üsi Läserschaft

Bis u mit em 29. Ougschte 2025 cha me «Ds glismete Bikini» am Schauter vo der Gmeinsverwautig z Sumiswaud zum Vorzugsprys vo Fr. 20.- choufe. Es het solangs het.

# Auf Entdeckungstour in Sumiswald: Der neue Foto-OL für Gross und Klein

Lust auf Bewegung, frische Luft und eine spannende Entdeckungstour durch Sumiswald? Dann ist der neue Foto-OL genau das Richtige! Mit wachem Blick und einer Portion Neugier kann Sumiswald jetzt auf eine ganz neue Art erlebt werden – spielerisch, informativ und kostenlos.

Mit einer selbst ausgedruckten Karte in der Hand machen sich die Teilnehmenden auf den Weg, um markierte Postenstandorte zu finden und dort die passenden Fotos zuzuordnen. Ideal für Familien, Gruppen oder Einzelpersonen, die Sumiswald einmal anders erleben möchten.

Die Idee stammt aus dem hohen Norden: In Schweden können verschiedene Städte und Dörfer auf einem Foto-OL erkundet werden. Ganz ohne Wettkampf, aber mit viel Entdeckergeist. Dieses einfache, aber geniale Konzept hat nun auch in Sumiswald Einzug gehalten. Der Verein «Sportland Sumiswald» hat das schwedische Vorbild aufgegriffen und einen eigenen Foto-OL entwickelt. Doch im Dorf ist davon nichts zu sehen – kein Posten, keine Tafeln, kein Sticker. Stattdessen verläuft der Foto-OL ganz unauffällig und nachhaltig.

Wer den Foto-OL erfolgreich absolviert, kann seine Lösungen auf der Website von Sportland Sumiswald eintragen. Damit nimmt man an einer vierteljährlichen Verlosung teil.

Ob als Ferienprogramm oder Sonntagsausflug – der Foto-OL bringt Bewegung und Spass zusammen. Auch für Einheimische hält der Foto-OL die eine oder andere knifflige Überraschung bereit.

## Wie funktioniert der Foto-OL?

- Täglich und zu allen Jahreszeiten offen.
- Teilnahme ist gratis.
- Die 15 Postennummern sind den 15 Fotos zuzuordnen (rotes Feld bei Buchstabe). Bsp: Foto Z ist Postennummer 22.
- Es muss nicht bei Posten 1 gestartet werden. Der Startpunkt kann individuell sein. Die Posten sind aber der Reihenfolge nach anzulaufen.
- Ausrüstung: Karte Foto-OL, Schreibzeug, gute Schuhe.
- Ohne Zeitmessung. Tipp: Unterwegs Pausen machen und die schöne Gegend geniessen.
- Wer mit Kinderwagen unterwegs ist: Der Waldweg vor und nach Posten 11 ist eng und steil. Deshalb bei Posten 10 der Hauptstrasse entlang zurück bei Posten 8 vorbei und direkt zu Posten 12. Das Foto von Posten 11 kann am Schluss dem fehlenden Foto zugeordnet werden.

**Sportland**  
Sumiswald

Gemeinde Sumiswald  
*Fortschritt hat Tradition.*

# FOTO-OL SUMISWALD

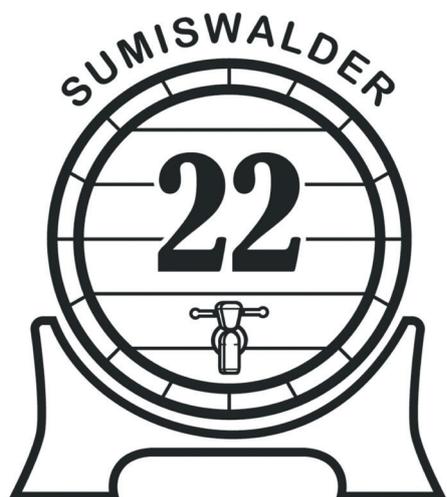
Karte zum Ausdrucken und weitere Informationen:  
[www.sportland-sumiswald.ch](http://www.sportland-sumiswald.ch)

# Der 22er Verein und das Openair Sumiswald 2025

Es gibt ihn noch nicht lange, den 22er Verein in Sumiswald. Wie die Zahl vermuten lässt, ist der Verein im Jahr 2022 – genauer am 22.02.2022 – gegründet worden. Ziel und Zweck ist der soziale und kulturelle Austausch, um den Menschen aus der Region Sumiswald Gelegenheit zur Begegnung zu bieten.

Da liegen kulturelle Anlässe natürlich auf der Hand, und so wurde die Veranstaltungsreihe «Kultur im Keller» ins Leben gerufen, die über die Wintermonate in sechs bis acht Veranstaltungen dem Publikum Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Kunstgattungen präsentiert. Unterdessen konnten von Lesungen über Zaubereien bis hin zum Kabarett oder dem Konzert im Eventkeller an der Marktgasse 18 gegen zwanzig Veranstaltungen stattfinden. Darunter auch ein Openair-Konzert mit der Berner Mundart-Band «Troubas Kater» auf dem Platz hinter der Markthalle. Ermutigt durch den grossen Erfolg dieses Konzerts und um das kulturelle Angebot im Emmental zu bereichern, wartet der 22er Verein auch diesen Spätsommer mit zwei Konzerttagen unter freiem Himmel auf.

Das Openair Sumiswald 2025 ist ein neues, kleines Openair, das am 5. und 6. September mit einem aussergewöhnlichen Programm und einem unvergesslichen Erlebnis für Musikliebhaber die Herzen der Gäste zu erobern versucht. Die Veranstaltung findet wiederum auf dem wunderschönen Platz bei der Marktgasse 18 in Sumiswald statt, einer idyllischen Kulisse für dieses musikalische Highlight im Emmental.



Sib & The Folding Chair Orchestra

## Wer wird diesmal das Publikum begeistern?

**Nicole Bernegger**, eine Schweizer Soul-Ikone, bringt mit ihrem groovenden Live-Soultrain das Publikum zum Tanzen. Ihr aktuelles Album «Back To You» vereint Vintage Soul, Retropop, Motown und eine Prise Woodstock. Ihre Musik ist erdig, leidenschaftlich und zeitlos.

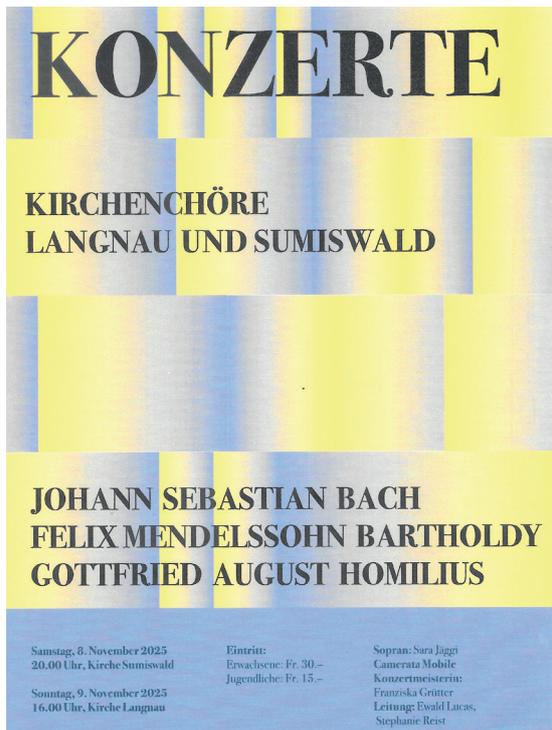
**James Gruntz** sorgt mit seiner samtigen Stimme und neuen Pop-Songs für magische Momente. Mit seinen Hits wie «Heart Keeps Dancing» und «You», seiner einzigartigen Art, die Stimme einzusetzen und seinen reduzierten, samtigen gesungenen Liedern hat er sich mit seiner Band einen festen Platz in der Schweizer Musikszene erobert.

Der Thuner Musiker **Lucky Wüthrich** wird mit emotionaler, soulgetränkter Stimme das Publikum begeistern. Sein zweites Album «My Kind Of Music», das im Februar 2024 erschienen ist, zeigt seine Vielseitigkeit und Authentizität. Neben Blues sind auch Soul, Funk, Gospel, Folk und Pop in seiner Musik zu finden, was ihn zu einem einzigartigen Künstler macht.

**Sib & The Folding Chair Orchestra**, bestehend aus Sibylle Fässler und Jonas Zahnd, bieten eine Mischung aus Soul und organischen Klängen. Jonas Zahnd spielt gleichzeitig als Gitarrist und Drummer, was eine abenteuerliche Apparatur aus Pedalen und Schläuchen ermöglicht. Sibylle Fässlers warme und gefühlvolle Stimme gedeiht auf diesem musikalischen Nährboden und sorgt für ein einzigartiges Hörerlebnis.

Für das leibliche Wohl wird ebenfalls bestens gesorgt sein. Diverse Essens- und Getränkestände bieten eine breite Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten, sodass die Besucher das Festival in vollen Zügen geniessen können.

Tickets für das Openair Sumiswald sind als Tagespass für CHF 50.00 und als Festivalpass für CHF 80.00 erhältlich, wobei es 50% Rabatt für Jahrgänge bis 2010 gibt. Weitere Informationen und Tickets gibt es auf der Website des 22er Vereins: [www.22er.ch](http://www.22er.ch)



## Konzerte der Kirchenchöre Langnau und Sumiswald

Werke von J.S. Bach, F. Mendelssohn und G. A. Homilius

Samstag, 8. November 2025, 20.00 Uhr  
in der Kirche Sumiswald

Sonntag, 9. November 2025, 16.00 Uhr  
in der Kirche Langnau

Begleitet werden die Chöre von elf Musikerinnen und Musikern der professionellen «Camerata Mobile» sowie der international bekannten und in der Region ansässigen Sopranistin Sara Jäggi. Die Leitung haben Ewald Lukas (in Sumiswald) und Stephanie Reist (in Langnau).

## Spannende Lernspiele im DaZ-Unterricht

Im Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache in Wasen werden im Rahmen des Unterrichts für die Unterstufe regelmässig spielerische Lernphasen eingesetzt, die die Motivation der Schülerinnen und Schüler, aktiv am Unterricht teilzunehmen, steigern. Der Wortschatz wird dabei auf unterhaltsame Weise erweitert und gefestigt.

Besonders beliebt ist dabei das Lernspiel «Bilder-Bingo – Deutsch spielend lernen», das die Kinder mit grossem Engagement und Freude durchführen. Das Spiel beginnt mit einem spannenden Losentscheid: Die Schülerinnen und Schüler ziehen einen Bleistiftspitzer aus einem Sack, um zu bestimmen, wer die Rolle des Spielleiters oder der Spielleiterin übernimmt. Dieser Moment ist für die Kinder äusserst aufregend und sorgt für eine lebendige Atmosphäre im Klassenzimmer. Alle rufen dann etwas, wie: «Ich möchte die Lehrerin sein» oder «Nein, ich bin der Lehrer». Das Kind, das nun Glück gehabt und den einzigen roten Spitzer gezogen hat, setzt sich vorne an den Tisch und zieht nacheinander die Bilderkarten vom Stapel, deckt sie auf, benennt die darauf abgebildeten Gegenstände laut und zeigt sie gleichzeitig den anderen. Das Ziel ist die mentale Verknüpfung von Bild und gehörtem Wort. Die restlichen Schülerinnen und Schüler haben vor sich eine Bingo-Legetafel, auf der



sechs Bilder abgebildet sind. Diese Bilder entsprechen den Wörtern, die laut genannt werden. Die Kinder hören aufmerksam zu und decken die Bilder auf ihrer Karte mit einem farbigen Papier ab, sobald sie den entsprechenden Begriff gehört haben. Dabei gilt: Die Bilder dürfen nur dann abgedeckt werden, wenn sie tatsächlich genannt werden, später jedoch nicht mehr, um so die Aufmerksamkeit und das Konzentrationsvermögen zu fördern. Wer zuerst alle Plätze auf seiner Legetafel belegt hat, gewinnt das Spiel und erhält eine kleine Belohnung. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich schon morgens auf die Spielrunde und beteiligen sich stets eifrig, korrigieren einander freudig und eignen sich somit auf spielerische Weise den Grundwortschatz der deutschen Sprache an. Das Spiel kann auf unterschiedliche Weise variiert und dem Sprachniveau entsprechend abgewandelt werden. Es fördert ausserdem die Aufmerksamkeit, das Gedächtnis und das soziale Miteinander in der Klasse. Insgesamt trägt diese Unterrichtseinheit dazu bei, den DaZ-Unterricht abwechslungsreich und pädagogisch wertvoll zu gestalten.

Text und Foto Silvia Jaques, Lehrerin im IK DaZ Wasen

# Vom Schatten ins Licht – die Reise des Karimi Ali Mardan

Im Jahr 2023 verlässt Karimi Ali Mardan gemeinsam mit fünf Freunden das kleine Dorf in der Nähe von Kabul. Ihr Ziel ist weit entfernt, geografisch wie emotional: Europa. Fast zweieinhalb Jahre später, nach einer Flucht quer durch zehn Länder, steht der junge Afghane, heute 28 Jahre alt, in der Schweiz vor einem Bundesasylzentrum – erschöpft, aber lebendig. Von Afghanistan bis in die Schweiz – eine Flucht, die alles verändert.

«Ich habe während meines Studiums in Kabul viel über die Schweiz gelesen», erzählt Karimi. «Die Natur, die Sicherheit, die Menschen, die UNO – das alles hat mich fasziniert. Ich wusste: Wenn ich es schaffe, dann dorthin.»



## Eine Odyssee durch Europa

Der Weg nach Europa ist kein geradliniger. Zu Fuss über Berge, mit Bussen und Autos, manchmal versteckt, manchmal unter Beobachtung. Karimi erinnert sich an Nächte ohne Schlaf, an gefährliche Grenzübertritte. Und an die Angst. Dennoch hält ihn der Gedanke an die Schweiz aufrecht – das Land, das er aus dem Internet kennt, das Land, das Hoffnung bedeutet.

## Ankunft und Neuanfang

In der Schweiz durchläuft Karimi mehrere Stationen, die ihn durch verschiedene Bundesasylzentren und schliesslich in die Kollektivunterkunft in Sumiswald führen. Was für andere wie ein Stillstand wirkt, ist für Karimi ein Neubeginn. «Ich habe gewusst, dass ich die Zeit sinnvoll nutzen muss. Also habe ich begonnen, mit dem Handy online Deutsch zu lernen», berichtet er. Täglich sitzt er stundenlang in seinem Zimmer, das



er sich mit fünf anderen Menschen teilen muss. Nach knapp einem Jahr legt er erfolgreich die B2-Sprachprüfung ab. Ein beachtlicher Erfolg, nicht nur sprachlich, sondern auch emotional.

## Integration durch Mitwirkung

Mit dem F-Ausweis darf Karimi nun offiziell Integrationsmassnahmen besuchen. Das ORS-Betreuungsteam in Sumiswald erkennt sein Potenzial früh. Eine Sozialarbeiterin und ein Job-Coach unterstützen ihn – nicht nur bei der Jobsuche, sondern auch im Alltag. Karimi beginnt, sich in der Unterkunft selbst zu engagieren. Er hilft anderen Geflüchteten beim Übersetzen, unterstützt das Betreuungsteam und bringt sich in die Organisation des Zentrumslebens ein. «Ich habe gemerkt, dass mir diese Arbeit gefällt. Ich sehe, was es für einen Unterschied macht, da zu sein, zuzuhören, zu helfen. Das könnte auch ein Beruf für mich sein», sagt er mit leuchtenden Augen.

## Ein neuer Lebensabschnitt

Noch dauert es einige Monate, bis sich diese Vision erfüllt. Doch dann erhält Karimi ein Arbeitsangebot in einer sozialen Einrichtung in Burgdorf. Mit dem Arbeitsvertrag in der Hand darf er nun auch offiziell eine eigene Wohnung suchen. Aus der Gemeinschaftsunterkunft zieht er in eine Wohngemeinschaft – ein weiterer Schritt Richtung Selbstständigkeit. Der Abschied aus Sumiswald fällt ihm nicht leicht. Zu viel ist hier geschehen, zu viele Erinnerungen haben sich eingepreßt. «Ich bin dankbar für alles, was ich hier erlebt habe. Ohne die Unterstützung des ORS-Teams und den Menschen hier wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin.»

## Vom Flüchtling zum Mitgestalter

Karimi Ali Mardan ist heute nicht mehr nur ein junger Mann aus Afghanistan, der in die Schweiz gekommen ist. Er ist ein Beispiel dafür, dass Integration keine Einbahnstrasse ist, sondern ein Weg, der gemeinsam gegangen wird.

Text Lutz Hahn (Medienverantwortlicher ORS), Bilder zVg



## Gartenfest in der Kita

Unser spannendes Frühlingsprojekt ging im Mai zu Ende. Danach schien auch der Meteorologische Frühling vorbei zu sein. Trotz des nicht allzu guten Wetters genossen die Kinder tolle Spaziergänge und Spiele im Kita-Garten. Es gab sogar Besuch von jungen Kätzchen, welche die Kinder streicheln und kuscheln durften.

Ende Juni hatten wir dann unser Gartenfest. Wie bestellt, hatten wir wunderschönes Wetter. Es gab leckere Burger und ein feines Dessertbuffet. Die Kinder tanzten mit Begeisterung den lang geübten Tanz der Schmetterlinge vor. Dies war ein krönender Abschluss eines tollen Projekts und eines weiteren schönen Kita-Jahrs.

Ab August hat es noch wenige freie Betreuungsplätze in der Kita Sumis. Gerne dürfen Sie mit uns Kontakt aufnehmen.



KITA Sumis  
 Länggässli 26  
 3454 Sumiswald  
 www.kita-sumis.ch  
 Telefon 034 431 44 44



# BALZ

informatik

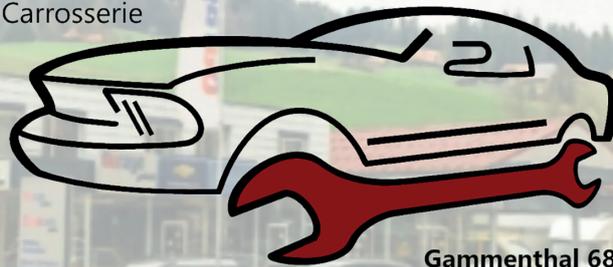
[www.balz.ch](http://www.balz.ch)

[info@balz.ch](mailto:info@balz.ch)

## Auto Schärer AG

Garage & Carrosserie

- Reparaturen aller Automarken
- Klimawartungen
- Reifenservice
- Scheibenreparaturen
- Spengler- & Lackierarbeiten
- Autovermietung
- Verkauf Neu- & Occassionsfahrzeuge
- Pannendienst



Garage  
plus  
Carrosserie  
plus  
carrosserie suisse

Gammenthal 680, 3454 Sumiswald  
Telefon 034 431 32 71  
[www.autoschaerer.ch](http://www.autoschaerer.ch)

Immobilie verchoufe?  
Mir wüsse wie.

- Bewertung • Beratung • Verkauf

## Immoment

Liegenschaften liegen uns

**Sarita A. Walther**

079 691 86 79

[s.walther@immo-ment.com](mailto:s.walther@immo-ment.com)

[www.immo-ment.com](http://www.immo-ment.com)



**Hans Sommer GmbH**  
**Heizungen Sanitär**  
**Solar Lüftungen**  
**3457 Wasen**

Telefon 034 437 11 31  
[www.sommerheizungen.ch](http://www.sommerheizungen.ch)

# Gratulationen



**101-jährig**

29.09.24 Alessandrina Borali-Todeschini 3662 Seftigen



**98-jährig**

02.10.27 Renée Kauer-Guignard 3454 Sumiswald  
28.11.27 Frieda Nyffenegger-Schüpbach 3454 Sumiswald



**96-jährig**

14.09.29 Johanna Bärtschi-Heiniger 3454 Sumiswald  
30.11.29 Ruth Gerber-Schöni 3454 Sumiswald



**90-jährig**

15.09.35 Klara Schmutz-Hofstetter 3454 Sumiswald  
01.10.35 Fritz Aeschlimann 3454 Sumiswald  
29.10.35 Ulrich Berger 3454 Sumiswald  
07.11.35 Lony Jörg-Zürcher 3457 Wasen im Emmental  
08.11.35 Margritli Meister-Loosli 3457 Wasen im Emmental



**85-jährig**

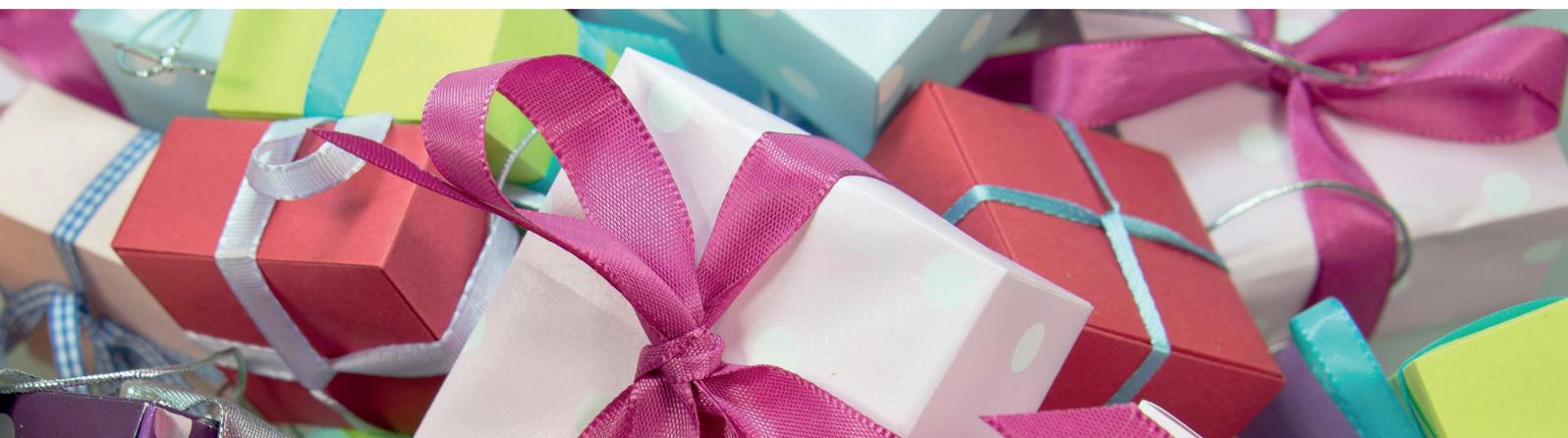
08.09.40 Gunter Michaelis 3454 Sumiswald  
12.09.40 Paul Hügli 3457 Wasen im Emmental  
22.09.40 Lucia Dubach-Waller 3454 Sumiswald  
25.09.40 Walter Zumstein 3454 Sumiswald  
19.10.40 Ernst Josi 3454 Sumiswald  
26.10.40 Bertha Gerber-Trüssel 4952 Eriswil  
05.11.40 Rosmarie Eggimann-Hostettler 3454 Sumiswald



**80-jährig**

02.09.45 Hans Ulrich Siegenthaler 3454 Sumiswald  
04.09.45 Adelheid Bigler-Frauchiger 3457 Wasen im Emmental  
05.09.45 Rosmarie Blaser-Müller 3455 Grünen  
13.09.45 Annemarie Haussener-Jaun 3454 Sumiswald  
30.09.45 Ulrich Löffler 3454 Sumiswald  
11.10.45 Fritz Meister 3454 Sumiswald  
12.10.45 Marianne Gerber-Benkert 3454 Sumiswald  
21.10.45 Johanna Mathys-Hediger 3454 Sumiswald  
05.11.45 Therese Eggimann-Nauer 3457 Wasen im Emmental  
08.11.45 René Sigrist 3455 Grünen  
18.11.45 Gottfried Aebischer 3454 Sumiswald  
26.11.45 Bernhard Hirsbrunner 3457 Wasen im Emmental

Wer auf eine Gratulation im Mitteilungsblatt DI SCHWARZI SPINNELE verzichten möchte, kann bei der Einwohnerkontrolle Sumiswald telefonisch oder schriftlich ohne Begründung eine Gratulationssperre verlangen.



**Iseli und Trachsel AG**  
**Holzbau + Bedachungen**  
**3455 Grünen-Sumiswald**

Telefon 034 431 13 10  
[www.iseliundtrachsel.ch](http://www.iseliundtrachsel.ch)

**Ihr Fachmann für alles aus Holz**



# Schaffer AG

**Heizung · Sanitär · Solar · Lüftung**

Mühlehofweg 1 · 3455 Grünen · 034 431 10 71 · [www.schafferag.ch](http://www.schafferag.ch) · [info@schafferag.ch](mailto:info@schafferag.ch)



**Alchemilla**  
Drogerie Schär

Mini Drogerie fürne gsunge Läbesstiu

Naturheilmittel, rezeptfreie Medikamente  
und alles für's Wohlbefinden

Spitalstrasse 2 | 3454 Sumiswald | 034 431 15 55  
[www.alchemilla-drogerie.ch](http://www.alchemilla-drogerie.ch)

**«Mir si gärn persönlich  
für öich da.»**

Marcel Eggimann, Standortleiter  
BEKB Sumiswald, 034 431 51 38



**Seite an Seite. Aus Überzeugung.**



[bekb.ch](http://bekb.ch)

# Veranstaltungen

Wann	Was	Wo	Organisator
05./06.09.2025	Openair Sumiswald	Marktgasse 18 (hinter der Markthalle)	22er Verein Sumiswald
06.09.2025	Herbstmehrkampf	Oberstufenschulhaus Wasen, Schulhausweg 3, Wasen	Sportverein Wasen
07.09.2025	Sichlete	Kirchgemeindehaus, Saal, Lütoldstrasse 8, Sumiswald	Gemischter Chor Sumiswald
14.09.2025	slowUp Emmental- Oberaargau	Sumiswald – Huttwil, Standort Sumiswald	slowUp Emmental-Oberaargau
19.09.2025	Alpabfahrt Sumiswald- Wasen	Hornbach-Wasen-Sumiswald	Emmentaler Alpabfahrt
04.10.2025	Zugvogeltag (Bird Watch)	Hinterarnialp, Arnischüür	Natur- und Vogelschutzverein Wasen
12.10.2025	Jazz Matinée mit Brunch	Gasthof Bären, Marktgasse 1, Sumiswald	Kulterei & Chlyni Büni, Sumiswald
12.10.2025	Erntedankgottesdienst	Reformierte Kirche Sumiswald	Kirchgemeinde Sumiswald
20.10.2025	Der etwas andere Leseclub	Bibliothek Wasen, Dorfstrasse 7, Wasen	Bibliothek Wasen
23.10.2025	Zimi's Hot Swing Thing	Eventkeller, Marktgasse 18, Sumiswald	22er Verein Sumiswald
01./02.11.2025	Lotto der Musikgesellschaft Sumiswald	Gasthof Kreuz, Marktgasse 9, Sumiswald	Musikgesellschaft Sumiswald
01.11.2025	Konzert Trachtengruppe Wasen-Eriswil	Aula Wasen, Schulhausweg 3, Wasen	Trachtengruppe Wasen-Eriswil
08.11.2025	Konzert Kirchenchöre Langnau und Sumiswald	Ref. Kirche Sumiswald	Kirchenchor Sumiswald
11.11.2025	Sprechstunde Gemeinderat	Gemeindehaus, Lütoldstrasse 3, Sumiswald	Gemeinderat Sumiswald
13.11.2025	VOC-E & Anna Chevalier	Eventkeller, Marktgasse 18, Sumiswald	22er Verein Sumiswald
14.11.2025	Schweizer Erzählnacht	Bibliothek Wasen, Dorfstrasse 7, Wasen	Bibliothek Wasen
15./16.11.2025	Advents-Hobbyausstellung	Gasthof Kreuz, Marktgasse 9, Sumiswald	Verschiedene Ausstellende
15./19./21. 11.2025	Konzert und Theater	Aula, Sumiswald, Hofackerstrasse 8	Jodlerklub Sumiswald-Grünen
21.11.2025	Neuzuzügeranlass	Kirchgemeindehaus Sumiswald	Gemeinderat Sumiswald

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Website der Gemeinde Sumiswald unter [www.sumiswald.ch](http://www.sumiswald.ch) eingetragen und freigegeben wurden. Detaillierte Angaben (Zeiten, Adressen, usw.) zu den Veranstaltungen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden. Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.

